Annalen

der

Stadt Elberfeld,

enthaltend die

denkwürdigsten Ereignisse des Jahres

1831.

Gesammelt und herausgegeben

von

Ober-Bürgermeister

Brüning.

XVIII. Jahrgang. XVI. Heft.

Gedruckt bei Sam. Lucas.

1832.

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

Sr. Hochwohlgeboren

dem

Herrn Freiherrn

von Schmitzgrollenburg,

Königlichen Regierungs-Präsidenten, Ritter des rothen Adler-Ordens III. Klasse, so wie Commandeur des Kaiserl. Oesterr. Leopold-Ordens ꝛc.

seit dem Beginnen des Jahres 1832 an der Spitze der hohen Königlichen Regierung in Düsseldorf wirksam,

als einen schwachen Beweis der aufrichtigsten Hochverehrung hochachtungsvoll und ehrerbietigst gewidmet

vom Verfasser.

1831.

Höchster	Barometerstand	28,33
tiefster	»	27,33
mittlerer	»	27,829
Höchster	Thermometerstand	+ 23° R
tiefster	»	— 13
mittlerer	»	+ 8,82
Höchster	Hygrometerstand	96°
tiefster	»	10°
mittlerer	»	61,74

Es sind 198 Tage mit Regen gewesen, 135 mit Sonnenschein und 32 mit bedecktem Himmel. Gewitter waren 10, meist aus S. W. vom April an bis September. In den ersten drei Monaten herrschten S. O. und N. W. Winde vor; April und Mai wechselten N. O. und N. W. am meisten, dann mehr N. W. und S. W. und vom September an S. W. auch S. O. und N. W. — Am 7. Januar war Abends zwischen 5 und 6 Uhr und 8 und 9 ein bedeutendes Nordlicht von N. nach N. W. strahlend und im Zenith des Horizonts rothe Stellen bildend, es erleuchtete heller wie der Vollmond. Am 25. September wurde bei Sonnenunter-

gang ein langer andauernder Nordschein beobachtet. Am 13. und 15. Mai war bei N. W. Höherauch; am 26. und 27. Mai ebenfalls bei N. und N. O.; — am 22. Novbr. war eine große Ueberschwemmung der Stadt durch die Wupper, die 10 Fuß Höhe am Pegel hatte, eine Höhe, wie sie die ältesten Menschen nicht meinen erlebt zu haben. Am 9. Dec. war eine minder bedeutende Ueberschwemmung.

Der allgemeine Gesundheitszustand war in den ersten 7 Monaten ziemlich gut, wenn gleich zuweilen durch Kopfweh, Schwindel und Husten unterbrochen; die letzten 5 Monate ließen einen sehr guten Gesundheitszustand bemerken; Uebelkeiten und Leibweh unterbrachen denselben zwar wohl, schienen sich aber immer durch häufig herrschende Schweiße wieder auszugleichen; besonders wurden häufig Nachtschweiße auch ohne Unpäßlichkeit und bei der besten, und wie es schien, sich hierdurch gerade erhaltenden Gesundheit bemerkt.

Der allgemeine Krankheits-Charakter erhielt sich fast das ganze Jahr hindurch rheumatisch-gastrisch und rheumatisch-catarrhalisch, nur im März schien einmal das catarrhalische vorherrschen zu wollen, eben so Ende Mai und erste Hälfte Juni, so wie in den Herbstmonaten oft mehr gastrische Prävalenz wie in den Sommermonaten sich bemerklich machte.

Die vorherrschendsten Krankheitsformen waren im Winter vorzüglich: rheumatische und gastrische Fieber, die leicht den Verlauf der Nervenfieber hielten; im Frühjahr kamen mehr catarrhalische Fieber vor und von Ende Mai bis fast den Juni hindurch herrschte eine catarrhalische (Influenza) Epidemie, wobei fast alle andere Krankheiten sich in ihrer Häufigkeit minderten; nachdem diese Epidemie vorüber, fanden sich besonders Diarrhoe und Brechdurchfälle häufig, die bis in den December

hinein anhielten. Hin und wieder kamen das ganze Jahr hindurch vor: Halsentzündungen, Brust- und Unterleibsentzündungen, besonders Leberaffektionen; Rose, Gicht, Podagra, Nesselsucht, Frieselausschlag fanden sich häufig, und im Anfang und Ende des Jahrs hier und dort Scharlachfieber, zu Convulsionen, Schlagflüssen und Blutungen aller Art schien große Neigung, gegen andere Jahre genommen, vorzuwalten. Im Frühjahre und Herbst fanden sich auch intermittirende Fieber, unter denen im Herbste mehrmals grostern beobachtet wurde; die Kinder litten hin und wieder, besonders im Frühjahre an Keuchhusten. Langwierige Uebel, wie Skropheln, Flechten und Consumtions-Krankheiten verhielten sich so ziemlich wie im vorigen Jahre, jedoch kamen wohl weniger Wassersuchten vor.

Die Fruchtpreise stellten sich in dem höchsten Preise

der Scheffel Waizen zu . . .	4 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.
= = Roggen = . . .	3 =	24 =	— =
= = Gerste = . . .	2 =	3 =	— =
= = Hafer = . . .	1 =	19 =	— =
= = Erbsen = . . .	2 =	15 =	— =
= = Kartoffeln . . .	1 =	16 =	— =
= Centner Heu = . . .	1 =	4 =	— =
das Schock Stroh = . . .	14 =	— =	— =

und in dem niedrigsten Preise

der Scheffel Waizen zu . . .	2 =	20 =	— =
= = Roggen = . . .	1 =	25 =	— =
= = Gerste = . . .	1 =	15 =	— =
= = Hafer = . . .	1 =	— =	— =
= = Erbsen = . . .	2 =	5 =	— =

der Scheffel Kartoffeln . . . . — Thlr. 18 Sgr. — Pf.
= Centner Heu = ... 1 = — = — =
das Schock Stroh = ... 11 = 25 = — =

Nach Maßgabe vorstehender Preise und mit Zugrundlegung jener von den Fruchtmärkten zu Witten an der Ruhr und Mülheim am Rhein wurden

a) die Preise des 7pfündigen Schwarzbrods

am 7. März von 5 Sgr. 6 Pf. auf 6 Sgr. — Pf.
= 4. Mai auf 5 = 10 =
= 11. = = 5 = 8 =
= 16. Juni = 5 = 10 =
= 26. = = 6 = — =
= 3. Juli = 6 = 2 =
= 13. = = 6 = — =
= 16. = = 5 = 8 =
= 27. = = 5 = 4 =
= 2. August = 5 = — =
= 10. = = 4 = 8 =
= 8. Septb. = 4 = 10 =
= 27. = = 5 = — =
= 29. = = 5 = 4 =
= 6. Oktbr. = 5 = 6 =
= 24. = = 5 = 8 =
= 9. Novbr. = 5 = 10 =
= 17. = = 5 = 8 =
= 13. Decbr. = 5 = 6 = gestellt.

---

*) Im Jahre 1731 kostete ein 12pfündiges Schwarzbrod 8½ Sch
und die Reihe Weißbrod mußte 60 Loth wiegen.

b) Das Gewicht des Weißbrods war
am 4. Mai von 14 auf 16 Loth
= 10. August . . = 18 =
= 8. September . = 16 =
= 9. November . = 15 =
= 17. = . = 16 =

Unglücksfälle.

Die unglücklichen Ereignisse, die sich in diesem Jahre in unserer Stadt zugetragen haben, bestanden in folgenden:

1) Am 23. Januar wurde die seit dem 30. Dec. 1830 vermißte Ehefrau des Färbers Claudius Massard bei Sonnborn, bereits etwas in Fäulung übergegangen, aus der Wupper gezogen, in der sie aller Wahrscheinlichkeit nach freiwillig den Tod gesucht hat.

2) Am 7. Februar Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde der hier arbeitende Schneidergeselle Casp. Bacher auf seinem Heimwege von dreien ihm entgegen gekommenen Burschen in den stark angeschwollenen Mirkerbach geworfen; er gerieth unter ein Gewölbe, und wenn nicht gleich nachher Hülfe und wundärztlicher Beistand geleistet worden, wäre er sicher am Schlag- und Stickflusse gestorben.

Der Kreiswundarzt Konsemüller und der Lohgerber Peter Syberts haben sich bei dieser Rettung ruhmvoll benommen.

Zu den bedauernswürdigsten Unglücksfällen d. J. gehört der Selbstmord eines jungen Mannes, des Handlungsbeflissenen Gustav Wülfing, in Hückeswagen geboren, 19 Jahre alt, evangel. Confession, der Sohn sehr achtbarer und wohlhabender

Eltern. Derselbe wurde seit dem 9. Februar vermißt, und erst am 21. desselben Monats fand man seine Leiche in einem Holze gegenüber dem Schliepershäuschen an der Straße nach Düsseldorf.

Er hatte sich, wie amtlich constatirt worden, mit einem Pistol erschossen. Beweggründe zu diesem Selbstmorde ließen sich nicht entdecken, ja nicht einmal vermuthen, und einen Brief, an seinen Hauswirth gerichtet, der bei ihm vorgefunden wurde, gab darüber keinen Aufschluß.

4) Ein schreckliches Verbrechen, die Ermordung des 82 Jahr alten Peter Korten auf'm untersten Dorrenberg in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni hat die hiesigen Bewohner mit Entsetzen erfüllt.

Die Mörder, welche bei ihm eine Menge Goldes vorzufinden hofften, und ihm dessen berauben wollten, sind Gottlob! nicht unbekannt geblieben, und erwarten ihre Strafe aus den Händen der Gerechtigkeit.

5) Ein am 2. Juli versuchter Selbstmord eines hiesigen Bürgers, der einige Zeit an Blödsinnigkeit gelitten hatte, wurde glücklicher Weise durch hinzugekommene Hülfe gehemmt, obschon der Inkulpat sich schon bedeutende Verletzungen am Kopfe angebracht hatte.

6) Des am 29. Juli erfolgten Todes der Dienstmagd Helena Fleischmann in Folge gebrauchter Quacksalbermittel wird hier ebenfalls erwähnt, als warnende Lehre, daß Jeder, auch bei dem unbedeutendsten körperlichen Uebelbefinden nie andere, als nur die anerkannt nützlichen Hausmittel anwende, und sich bei bedeutenderen Zufällen nur den Anordnungen wirklicher Aerzte unterwerfe.

7) Am 21. August, Abends nach 10 Uhr, wurde der Färbergeselle Friedrich Runkel, 31 Jahr alt, hier in der Mauer wohnhaft, ein dem Trunke ergebener Mann, in einem am Wege nach seiner Wohnung zu befindlichen kleinen Bach todt gefunden. Die vorgenommenen Untersuchungen haben ergeben, daß er an einem Stick- und Schlagfluß gestorben ist. Er litt an der Epilepsie, und diese so wie der Zustand der Trunkenheit sind die Veranlassung, daß er in dem kaum ½ Fuß hohen Wasser sein Leben enden mußte.

8) Am 27. August fiel der 10jährige Knabe Wilhelm Bourscheid in die Wupper, und nachdem er schon eine Strecke fortgetrieben war, wurde er durch den ihm sofort nachgesprungenen Färbergesellen Joh. Casp. Wendel ergriffen, herausgebracht und dadurch vom Tode gerettet.

Dem genannten Retter desselben wird diese Begebenheit zur bleibenden Anerkennung seines braven Benehmens hier wiedergeschrieben.

9) In der Nacht vom 8. auf den 10. Sept. stieg der dem Trunke ergebene Schreinertaglöhner Georg Kamphauve von seiner Schlafkammer nach dem Dache, fiel herunter auf das Steinpflaster, und ist an den dadurch erhaltenen Verletzungen im allgemeinen Armenhause gestorben.

10) Der Maurertaglöhner Matth. Kellner, in Straubberg geboren, 41 Jahre alt, katholischer Religion, verheirathet und hier wohnhaft, ein dem Branntweintrinken ergebener Mensch, erhängte sich in der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober in seiner Wohnung, nachdem er vorher mit seiner Frau einen Wortstreit gehabt, und diese sich aus Furcht vor Mißhandlung von ihm entfernt hatte.

11) Die Dienstmagd Carolina Gönnemann ist seit dem 28. Oktober vermißt worden, und scheint den mehrmals geäußerten Vorsatz, sich das Leben nehmen zu wollen, in Ausführung gebracht zu haben, da die nach ihr gemachten Nachforschungen ohne allen Erfolg geblieben sind.

12) Der Färbergeselle Aug. Schlickum, hier geboren 18¾ Jahr alt, ist am 22. November, als er mit anderen Kameraden an der angeschwollenen Wupper mit Aufwaschen von gefärbtem Garn beschäftigt war, und sich dabei mit Beiziehen von Holz, was der Fluß herunter getrieben, befaßt hat, plötzlich in die Wupper gestürzt und gleich weiter getrieben, ohne daß etwas zu seiner Rettung hätte beigetragen werden können.

Am 28. n. Mts. ist sein Leichnam wiedergefunden, und aus dem Wupperarm nächst der Ohligsmühle herausgezogen worden.

So sehr der Tod dieses vorerwähnten jungen Menschen seine hülfsbedürftige Eltern betrüben mußte, so sehr mußte sich dagegen jeder Gutgesinnte freuen, daß die Wupper ein anderes Individuum von der Welt befreite, das schon 13mal theils wegen Diebstahls und Betrügereien, und theils wegen Vagabundirens verhaftet gewesen, und an der alle Hoffnung zur Besserung vergebens war.

Es ist die berüchtigte Josepha Kemmerich, in Drolshagen geboren und in Hückeswagen wohnhaft, welche sich am 16. December, Abends gegen 11 Uhr, nachdem sie von einer Polizei-Patrouille verfolgt worden, in die Wupper stürzte und darin ihren Tod gefunden hat.

Von Brandunglücken ist unsere Stadt auch in diesem Jahre nicht verschont geblieben.

Das erste ereignete sich am Hause des Wirthen Stahlschmidt auf der Aue am 13. April bei Tagesanbruch und drohte viel Unglück zu bringen. Die schnell herbeigeeilte Hülfe aber, und die zweckmäßige Leitung der Löschung ließen nur das Dachwerk des genannten Hauses abbrennen.

Dem Eigenthümer ist der ihm entstandene Schaden von der Berg. Feuer-Versicherungs-Anstalt vergütet worden.

In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai entstand an dem Hause des Bäckers Wolters im Heubruch Brand, der aber, ohne bedeutenden Schaden verursacht zu haben, bald gelöscht wurde.

Am 2. Juni gegen Mittag brach auf dem Speichertheil des am Freudenberg in hiesiger Sammtgemeinde gelegenen Hauses des Ackermannes und Webers Friedr. Wilh. Vorberg Brand aus, und ungeachtet der gleich angewandten Löschungsversuche konnte am Hause nicht mehr als das unterste Stockwerk zum Theil, und die anschießende Scheune gerettet werden.

Der Eigenthümer ist von der Berg. Feuer-Versicherungs-Anstalt nach dem bei derselben versicherten Betrage entschädigt worden.

Bei dem am 8. August Stattgefundenen starken Gewitter zündete der Blitz das hier oberhalb dem Grifflenberg eben außerhalb der Stadt allein stehende zweistöckige Haus des Seidenwebers Wilhelm von der Heydt, Vormittags 11 Uhr, an, so daß auf der Stelle das ganze Dach in eine hohe Flamme gerieth.

Ungeachtet des etwa mangelnden Wassers ist durch die rasch erfolgte Hülfe doch nicht mehr als das Dach abgebrannt.

Auch dieses Haus ist bei der Berg. Feuer-Versicherungs-Anstalt versichert, und hat der Eigenthümer s. Z. die ihm gebührende Entschädigung erhalten.

Armenwesen.

Das Armenwesen gestaltete sich in seinen Verhältnissen noch schlimmer wie im vorigen Jahre.

Bei der Stockung fast aller Gewerbe herrschte hier eine nie gekannte Armuth, welche direkt und indirekt die Verwaltung mit schweren Sorgen drückte.

Wegen Mangel an Arbeit konnten Viele, die früher noch gaben, ihren Beitrag nicht mehr entrichten, und Hunderte Andere, namentlich aus den Fabrikarbeitern, mußten sogar in Geld und Kleidungsstücken ansehnlich unterstützt werden.

Kein Wunder also, wenn die Mittel der Anstalt nicht allein erschöpft wurden, die vorrigjährige Schuld nicht abgetragen werden konnte und mit einer bedeutenden Summe vermehrt werden mußte!

Wohl hat der Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Bewohner, die da noch geben konnten, sich auch in diesem Jahre bewährt, ja er hat mehr gethan, als es je geschehen, durch außergewöhnliche Gaben und Verdoppelung der Beiträge auf sechs Monate und länger, — aber die Noth der Armen war zu groß, und leider mußte die Verwaltung das Jahr mit einer Schuldenlast von beinahe 7000 Thlrn. beschließen, wie dieses

die besonders abgedruckten, den Bürgern mitgetheilten Rechnungen näher und umfassender darstellen.

Möge der Bericht über das Armenwesen in dem künftigen Jahre sich erfreulicher gestalten, und die Vorsehung vor ähnlichen durchlebten Zeiten, wie die verflossenen 2 Jahre, unsere Stadt bewahren.

Einige Vermächtnisse zur Capital-Anlage, die der Anstalt in diesem Jahre zukamen, werden hier in Dankbarkeit erwähnt, und zwar

300 Rthlr. von den Erben der verstorbenen Frau Wittib J. W. Siebel geb. Merrem, mit der Bestimmung, daß solche rentbar untergebracht, und die Zinsen davon jährlich verwandt werden sollen.

1528 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf., als zweites Vermächtniß des verstorbenen Israeliten Jos. Meyer mit derselben Bestimmung.

Ferner haben die Mitglieder der hier früher bestandenen Rettungsgesellschaft 85 Rthlr. mit der Bestimmung in die Sparkasse niedergelegt, daß dieselben, bis zu 200 Rthlr. herangewachsen, darin bleiben, dann aber die Zinsen derselben zur Speisung der Armen im allgemeinen Armen-Hause am 2ten Ostertage verwandt werden sollen.

Personal-Chronik.

Die Anna Maria Esser von Mülheim am Rhein ließ sich in diesem Jahre als conzessionirte Hebamme hier nieder.

Dem als praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer approbirten Dr. Med. et Chir. Pagenstecher hieselbst ist

von dem Königlichen Ministerio der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten das Fähigkeitszeugniß zu einer Physicatsstelle ertheilt worden.

Der Tod entriß uns einen Mann, der neben seinen ausgezeichneten Kenntnissen als Arzt eine besondere Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit in seinem äußeren Leben besaß, und mit Recht ein Freund der Armen genannt werden konnte.

Es war dieses der einige Jahre hier thätig gewesene **Med. Dr. Herzberg.**

Weniger von den vornehmern als vielmehr von mittleren und geringeren Ständen wurde er in Anspruch genommen und übte im Stillen den wohlthätigen Sinn seines Herzens aus.

Nicht allein, daß er viele arme Kranke unentgeltlich behandelte, unterstützte er auch noch da reichlich, wo er Noth bemerkte.

Sein Hinscheiden hat viele Herzen mit Trauer erfüllt, die ihn genau kannten, und namentlich hörte man es später von der geringeren Volksklasse mit Wehmuth sagen: „es kommt kein Herzberg mehr nach Elberfeld."

Er war der israelitischen Lehre zugethan, aber sein Denken und Handeln war wahrhaft christlich zu nennen.

Der **Med. Dr. Joh. Baptist Petz**, welcher früher in Siegen als Bergarzt angestellt war, und im Laufe der letzten Jahre die Stelle eines Knappschaftsarztes bei dem Etablissement des deutsch-amerikanischen Bergwerks-Vereins in Mexico versah, ließ sich hier als Arzt und Wundarzt nieder.

Der vormalige Bataillonsarzt Krings verlegte als Wundarzt und Geburtshelfer seinen Wohnort von Mettmann hieher.

Der Lehrer der Pfarrschule der evang. reform. Gemeinde Heinr. Lucas von Scheven, welcher seinem Berufe stets mit Treue und Eifer gelebt hat, unterlag einem lange gefühlten inneren Fehler, und starb am 12. Mai.

Der wegen Altersschwäche zum Polizeidienst unfähig gewordene Polizeidiener Jos. Gennesen wurde pensionirt, und an seiner Stelle der Carl Friedr. Hannert, in Berlin geboren, ernannt.

Dem durch seine Thätigkeit und Umsicht ausgezeichneten bisherigen Polizei-Commissair Ellenberger wurde auf den Vor- und Antrag der Behörde von dem hohen Ministerium des Innern und der Polizei der Titel eines Polizei-Inspektors beigelegt.

Der Polizei-Commissair Hellingrath, wegen Kränklichkeit zum Dienst nicht mehr fähig, wurde pensionirt, und an seine Stelle der frühere Wachtmeister der 3. Escadron des 17. Landwehr-Regiments, Ernst Herring ernannt.

Der bisher provisorisch als II. Polizei-Agent auf 1 Jahr angestellte vormalige Feldwebel Wüster wurde mit dem 1. Juli seines Postens wieder entlassen.

Der oben erwähnte pensionirte Polizeidiener Jos. Gennesen starb am 14. Juni; er hat 40 Jahre im öffentlichen Dienst

gestanden und solchen mit Treue, Pünktlichkeit und Ordnungsliebe verrichtet.

An die Stelle des mit Tode abgegangenen H. L. von Scheven wurde von der reform. Gemeinde der bisherige Lehrer im allgemeinen Armenhause, Schmachtenberg gewählt.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen mußte ein Theil der Mitglieder des Stadtraths in diesem Jahre aus ihren Funktionen scheiden; es traf dieses die Herren Peter de Weerth, Joh. Ball, Abr. Troost, Benj. Hessenbruch und Casp. Eichelberg; an ihre Stellen wurden die Herren Sam. Lucas, C. A. Krall, Joh. Pet. Hermes, Abr. Bertram und Joh. Abr. Hecker von hoher Königlicher Regierung ernannt.

Die Zahl der Aerzte und Wundärzte wurde in diesem Jahre noch durch die Niederlassung des Med. Dr. et Chir. Bernh. Hopff, so wie des Med. Dr. Closset, Sohn des hiesigen Sprachlehrers Closset, vermehrt.

Am 1. Oktober hat der Apotheker Ferd. Hasenclever die von ihm käuflich erworbene Platenius'sche Apotheke übernommen.

Der Thierarzt Joh. Baptist Paffrath, früher in Geldern angestellt, ließ sich in diesem Jahre mit Genehmigung der Königlichen Regierung hier nieder, wogegen der bisher hier wohnhaft gewesene Thierarzt Joh. Becker wegen Krankheit früher schon von hier verzogen war.

Bei der hier am 19. Oktober unter den evangelischen Geistlichen Statt gefundenen Kreis-Synode, ist der Herr Pastor Gräber zu Barmen als Superintendent, der Herr Pastor Hülsmann von hier als Assessor und der Herr Pastor Lange von Langenberg als Scriba erwählt worden.

Der Herr H. Kamp wurde bei der am 22. December Statt gefundenen Wahl der Landtags-Abgeordneten wiederholt zu jenem für die Stadt Elberfeld gewählt, und zu seinem Stellvertreter der Kaufmann Herr P. C. Peill.

An die Stelle des ausgetretenen Herrn Pet. Schlieper wurde der Herr Aug. von der Heydt zum Mitgliede der Kreis-Ersatz-Commission hieselbst für die Jahre $18^{32}/_{34}$ erwählt und höhern Orts bestätigt.

Bei der Sparkasse waren Ende Decbr. 1831 1440 Einlage-Capitalien vorhanden, welche einschließlich der bis dahin zugeschriebenen Zinsen betrugen . Thlr. 130325 - 18 - 11

Die ausgeliehenen Capitalien nebst zugeschriebenen Zinsen betrugen zu derselben Zeit, einschließlich des vorhandenen Casse-Bestandes und einer eisernen Kiste = 139773 - 17 - 11

Der Gewinn betrug für das Jahr 1831 . . . . . = 1702 - 20 - 11

Summarische

Geschäfts-Nachweisung der städtischen Leihanstalt

für das Jahr 1831.

Ende 1830 betrug die Zahl			Während des Jahrs 1831 sind eingegangen und bezahlt				Summe der				Während des Jahrs 1831 sind durch Einlöse und Verkauf erstattet				Mithin sind am Schluß des Jahres 1831 rückständig				Im Jahr 1831 beträgt also der				Im Jahr 1831 wurden erhoben								Im Jahr 1831 betrugen die Ueberschüsse von dem Erlös der verkauften Pfänder		
der vorhandenen Pfänder	des darauf gezahlten Vorschusses		an Pfänder	an Vorschüssen			Pfänder	Vorschüsse			Pfänder	Vorschüsse			Pfänder	Vorschüsse			Pfänderzuwachs	Vorschuß-Zuwachs			Schreib- und Taxationsgebühren				Zinsen							
	Thlr.	Sg		Thlr.	Sg			Thlr.	Sg			Thlr.	Sg			Thlr.	Sg			Thlr.	Sg		Thl.	Sg	Pf	Thlr.	Sg	Pf	Thl.	Sg	Pf			
10644	33393	5	20555	54528	25	31199	87922	—	18362	50512	7	12837	37409	23	2193	4016	18	583	6	9	4611	29	9	606	19	6								

Nachweisung über das

Gewinn-Resultat der städtischen Leihanstalt

für das Jahr 1831.

№	Gegenstand und Bezeichnung der Einnahme.	Betrag der Einnahme. Thlr.	Sg	Pf
1	Schreib- u. Taxationsgebühren von hinterlegten Pfändern	583	6	9
2	Zinsen von erstatteten Vorschüssen	4611	29	9
3	Rückständige Zinsen: Ende Dec. 1831 standen an Zinsen zurück . Thlr. 2286=19=– hiervon ab die Ende Dec. 1830 zurückgestandenen Zinsen = 2225=24=7			
	Bleiben rückständige Zinsen zu Gunsten des Jahres 1831	60	24	5
4	Die Ueberschüsse von dem Erlös der verkauften Pfänder haben betragen Thlr. 606=19=6 Hiervon sind von den Pfandhinterlegern reklamirt *) . = 249=22=5			
	Also an Ueberschüssen nicht abgeholt und der Anstalt verblieben	356	27	1
		5612	28	–

№	Gegenstand und Bezeichnung der Ausgabe.	Betrag der Ausgabe. Thlr.	Sg	Pf
1	Verwaltungskosten, Lokalmiethe, incl. Utensilien-Anschaffung . . . Thlr. 1979=16=5 Ab hiervon für Utensilien, welche als Vermögen der Anstalt verbleiben . . . . . 112=–=–	1867	16	5
2	Rückständige Verwaltungskosten	200	–	–
3	Zinsen-Vergütung an die Sparkasse für die von derselben dargeliehenen Capitalien . .	1742	3	7
		3809	20	–

*) Welche dankbar von denselben erhoben sind.

Wiederholung.

Wiederholung.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Die vorstehende Einnahme beträgt . . .	5612	28	—
Die vorstehende Ausgabe = . . .	3809	20	—
Demnach wird pro 1831 ein Gewinn nachgewiesen von	1803	8	—

Nachweise

der in diesem Jahre eingegangenen außergewöhnlichen Gaben für die Central-Wohlthätigkeits-Anstalt.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Vom Schützen-Verein, gesammelt am Sylvesterabend 1830	6	13	—
Von der Anstreicher-Auflage, gesammelt am Neujahrstage	1	9	7
= F. B. C. S.	2	—	—
= E. F.	56	17	6
= einem Nachbarn, Scherflein zum neuen Jahre	5	—	—
= einem Ungenannten durch Herrn Verwalter Ball für Kohlen	10	—	—
= einer Freundinn der Armen durch denselben für Kohlen	4	—	—
= zwei ungenannten Familien für Kohlen .	3	—	—
= E. A.	1	—	—
= einem Ungenannten refüsirte Zinsen wegen eines Darlehens	2	—	—
= einem Ungenannten, Beitrag zum Capital-Fonds, durch Herrn Verwalter Ball	3	2	6
= Flötist Drouet 1/10 der Conzert-Einnahme in der Gesellschaft Erholung .	13	15	—

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Sammlung bei dem Festmahl im Churpfälz. Hofe, nach Abholung des Herrn Pfarrers Kohl	53	—	—
Wegen einer sich getrennten Auflage bei Wirth Enck	—	15	—
Von den Kleidermachermeistern, Sammlung bei der Stiftungsfeier ihrer Auflage . .	4	1	—
= einem Ungenannten zu Kohlen	5	—	—
= einem Bürger, wegen eines ihm früher entwendeten ¼ Kronthalers, von dem unbekannten Dieb nun vierfach ersetzt .	1	17	—
= einem Ungenannten	25	—	—
= A. S. & B.	—	14	—
= B. C.	—	20	—
= Hrn. Boeddinghaus-Siebel, das Entschädigungsquantum für den Grundverlust zum Straßenbau nach Sonnborn	24	8	2
= einem Ungenannten für Kohlen . . .	7	—	—
= = do. = do. . . .	56	17	6
= = Unbekannten = do. . . .	2	—	—
= = Fuhrmann	—	15	—
= den Schuhmachergesellen bei Verlegung ihrer Herberge	1	7	6
= der Gesellschaft Erholung, Sammlung bei der Stiftungsfeier	23	20	6
= einem ungenannten Handlungshause für Kohlen	56	17	6
= einem Unbekannten	22	19	—
= einer Mitbürgerinn	6	—	—
= einem Ungenannten	1	—	—

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Von einem Ungenannten, bei Herrn Verwalter Ulenberg eingegangen	33	28	6
= einem Ungenannten, zu einem besondern wohlthätigen Zweck	10	—	—
= einem Ungenannten für Kohlen . . .	6	5	—
= einer Wohlthäterinn	16	29	3
= einem Ungenannten	16	29	3
= B. C.	5	19	9
= einer Ungenannten	8	—	—
= einem Ungenannten für Kohlen . . .	1	16	3
= einem Ungenannten für Kohlen 1 Cassenanweisung Nro. 95667 Lit. G. . .	5	—	—
= B. H. für Kohlen 2 Friedrichsd'or . .	11	9	6
= F. J. durch J. B. für Kohlen . . .	1	—	—
= einem Ungenannten = = . . .	5	—	—
= einem ungenannten Handlungshause für Kohlen, durch Herrn Verwalter Ball	50	—	—
= den Schreinermeistern bei der Feier des Stiftungstages ihrer Herberge . . .	2	—	9
= J. F. W. J. S. für Kohlen	50	—	—
= W.	33	28	6
= einem Ungenannten für Kohlen . . .	2	—	—
= einem Ungenannten einen Sack weiße Bohnen.			
= den Gerbergesellen bei Gelegenheit eines kleinen Festes gesammelt	1	10	—
= zwei Auflagen bei Wirth Wüstermann am Rennbaum	1	1	—
= Ungenannten an einem fröhlichen Abend gesammelt	1	18	6

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Von M. N.	2	—	—
= einem Abendessen bei Wirth Vogelsang auf der Aue	1	18	8
= C. R. und G. S. wegen einer am Carneval zur Schau ausgestellten Mordgeschichte	1	20	—
= denselben, desgleichen	1	16	3
= der Bäckermeister-Auflage, gesammelt am Jahrtage	3	15	—
= C. K. refüsirte Zinsen eines kleinen Darlehens an S.	—	12	—
= der lutherischen Webergesellen-Auflage, Ueberschuß der Casse	1	—	—
Sammlung bei einer Hochzeitsfeier . . .	1	4	—
Von P. F. wegen einer geschlichteten Streitsache	2	—	—
= H. K. eine ihm von C. Z. gebührende Entschädigung	50	—	—
= einem Abendessen bei Abr. Goos . .	—	18	—
= P. R. wegen einer gehaltenen Besichtigung	1	—	—
= einem Ungenannten wegen einer geschlichteten Streitsache	1	—	—
= einem Ungenannten für geschenktes und nicht angenommenes Miethgeld . . .	1	16	3
= einem Musikus, Gebühr wegen Theilnahme am Armen-Conzert	2	—	—
= Flötist Drouet, Abgabe von seiner Concert-Einnahme	5	—	—
Aus der verschlossenen Büchse bei Wirth Wilhelm Sieberts	1	4	4

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Von P. A. G. Schuld an einen holländischen Geschäftsfreund, die dieser behauptet, empfangen zu haben	21	7	6
= P. S. durch J. P.	1	—	—
= Gerichtsvollzieher Stöcker wegen Schlichtung einer Prozeßsache in Sachen B gegen B	1	—	—
= Ungenannten bei einem Abendessen gesammelt	1	17	—
= einem Ungenannten	2	—	—
= einem Ungenannten wegen Streit	1	7	6
= den geschwornen Karrenbindern	—	13	—
= einem Ungenannten	—	20	—
= einem Ungenannten	1	17	—
= einem Abendessen bei Wirth Brechtefeld, am zweiten Ostertage	2	3	7
Sammlung bei einer Hochzeit am Hohlenscheidt	—	25	1
Von der Gesellschaft Concordia, bei der Feier ihres Stiftungsfestes	8	20	—
= den geschwornen Karrenbindern	—	5	—
= einem Freunde der Armen	10	—	—
= einem Abendessen der Anstreichergesellen bei Wirth Weber auf der Herzogsstraße	—	21	8
= einem Ungenannten wegen einem Paar entkommenen Kamaschen	—	23	—
= einem Ungenannten	3	2	6
Wegen eines Vergleichs bei einem Verkauf bei Wirth W. A. Becker am neuen Markt	—	16	—

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Von den Gerbergesellen bei einem fröhlichen Mahle bei Wtb. Kammann gesammelt	—	18	10
Bei Wirth Küpper am Johannesberg gesammelt	1	—	—
Wegen einer geschlichteten Streitigkeit bei Wtb. Wevers am neuen Markt	1	10	—
= einer Familienfeier	11	10	—
Von Tyroler Taxacher, weil er auf der Maimesse gute Geschäfte gemacht	2	—	—
Sammlung am 32jährigen Stiftungsfeste der hiesigen Missions-Gesellschaft	6	4	—
= beim Abendessen bei Wirth Buckesfeld am neuen Markt	—	25	4
= bei der Leichenzech bei Schmidt Reinhold im Kipdorf	1	13	7
Von drei Werkskennern, Gebühr wegen eines am Gericht abgegebenen Gutachtens über Kattun	1	—	—
= einem Kreise	4	10	—
Sammlung bei dem Festmahl der hiesigen Schützengesellschaft am Brill, gehalten am Jahrestage des Sieges bei Belle-Alliance	11	18	6
Bei Wirth Ehrmann am Brill gesammelt	1	6	—
Sammlung bei dem Bürgerfest bei Wirth Lohmann in der Hülsbeck	8	5	1
= beim Sternschießen bei Wirth Küpper am Johannesberg	1	9	4

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Von dem Drucker- und Formenstecher-Verein bei Wirth Mich. Decker, bei der Feier des Stiftungsfestes durch ein Abendessen gesammelt	2	11	6
Durch Herrn Fr. Feldhoff, Reinertrag von dem Verkauf einiger Exemplare der Schrift des Pfarrers Süß in Barmen, „Preußen in der Vorzeit und Gegenwart"	11	7	3
Von J. F. W. J. S.	141	13	9
= W. S. für Besorgung einer Angelegenheit für einen braven Handwerker	3	4	—
= Abr. Bergmann wegen einem vermietheten Stand	—	15	—
= Karrenbinder C. R., zu Schlichtung eines Streites	—	13	6
= der Kranken-Auflage bei Wirthinn Wtb. Krüpe im Island	—	23	—
Sammlung auf dem Schützenfelde am 3., 4. und 5. Juli	100	9	4
Beiträge der Mitglieder des Schützen-Vereins	89	17	—
Von einem Ungenannten	20	—	—
= einer Ungenannten	10	—	—
= der Expedition der allgemeinen Zeitung hieselbst, Ueberschuß an Insertionsgebühren für eine Anzeige vom Hause Itlingen	1	9	—
Wegen Berichtigung eines Seidenpostens . .	—	12	—
Durch Herrn Polizei-Inspektor Ellenberger, Sammlung bei einer muntern Gesellschaft	2	12	3

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Von einem unbekannten Freunde der Armen	3	—	—
Gesammelt bei einem Abendessen bei Wirth Voigt auf der Hardt	4	1	10
" bei einer frohen Gesellschaft bei Wirth Lohmann in der Hülsbeck	1	17	—
Von dem Agenten einer auswärtigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft den Verdienst an einer refüsirten Police mit 23½ Sgr., und eben so viel aus seiner Tasche dazu	1	17	—
Wegen Verkauf eines Gutes	—	10	—
Von der Kranken-Auflage Harmonie bei Wirth Brechtefeld, gesammelt am Jahrestage den 1. August	4	11	3
Sammlung beim Abendessen bei Wirth Kümpel auf der Friedrichsstraße am Geburtstage Seiner Majestät des Königs . .	1	23	1
Von Herrn Verwalter J. F. Wilberg bei " einem frohen Mahle gesammelt . . .	18	6	—
Von M . . . . s durch Gerichtsvollzieher Stöcker wegen verglichenen Rechtsstreites mit B . . . . r	1	16	3
Vom Schützen-Verein, Sammlung beim Festmahl zur Feier des Königs Geburtstages	15	1	—
Von den Herren Brink & Comp. wegen eines gethätigten Verkaufs, die vom Käufer für Uebergewicht vergüteten . .	—	9	—
Wegen eines am Friedensgericht gestifteten Vergleichs	2	24	10
Vom Auerverein, Sammlung beim Abendessen	6	17	—

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Von der Krankenauflage bei Wirth Enck .	1	15	—
= der Gesellschaft Genügsamkeit, gesammelt bei der Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs	100	—	—
= R. H., für nachträgliche Kostenvergütung von R . . z	—	14	—
= General-Agent W. L. Brüning für zwei Legalisationen	2	—	—
= einem Ungenannten	1	—	—
Wegen einer am 13. August gefeierten Hochzeit	1	12	5
Von einer frohen Gesellschaft, gesammelt am 20. August bei Einweihung des neuen Saales bei Wirthen Stahlschmidt auf der Aue	2	21	6
= Büschler wegen Unterzeichnung eines Pacht-Contraktes	—	7	6
= Schweitzer, Erlös eines gefundenen eisernen Kettchens, dessen Eigenthümer unermittelt blieb.	—	8	—
= der Auflage bei Pilken am 3. Septbr. gesammelt	—	13	8
= J. Ottenbruch, Vergleich wegen geschossenen Tauben	1	—	—
= den Gerbergesellen bei einem fröhlichen Mahle gesammelt	—	23	1
Durch Gerichtsvollzieher Stöcker von Uhrmacher Rh. d. W. und G..n, gerichtliche Gebühr wegen Gutachten über eine reparirte Uhr gegen H.	4	—	—

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Von einem Ungenannten zur Unterstützung der Cholera-Kranken	3	—	—
Aus der verschlossenen Büchse bei Wtb. Langenfiepen	11	19	9
Für 3 Hahnen	—	15	—
Von W. T. — S. wegen einer gewonnenen Wette von 20 Flaschen Sillery . . .	34	—	—
= einem kleinen frohen Zirkel bei Wittib Günther gesammelt	1	—	—
= einem Abendessen bei Wirth Vogelsang im Island	1	2	8
= der Expedition der allgemeinen Zeitung wegen Insertion einer Todesanzeige von Rheidt	—	15	—
= einem Freunde, weil ihm wider Erwarten etwas Angenehmes widerfahren . . .	2	—	—
= einem Freunde der Armen	2	—	—
Gefunden, ohne daß der Eigenthümer zu ermitteln war	—	2	6
Von einem kleinen muntern Kreise dargebracht	2	1	—
= einem Ungenannten zur Unterstützung der bedürftigen Kranken.	5	—	—
= Polizei-Sergeant Heiß wegen Schlichtung eines Streites zwischen Meister und Gesell	—	20	—
= der Schuhmachermeister-Auflage bei der Jahrstagsfeier am 3. Oktober bei Wirth Brechtefeld	2	15	—

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Aus der verschlossenen Büchse des Gastwirth Obermeyer, größtentheils durch ein Abschiedsmahl herbeigeführt	17	13	3
Von der Gesellschaft Genügsamkeit bei der Feier ihres Stiftungsfestes . . .	15	11	6
= einem Abendessen bei Wirth Vogelsang auf der Aue	1	20	—
Sammlung bei dem Wirth Ferd. vom Poppel	—	24	7
Von einer Krankenauflage bei Wirth Schürmann am neuen Markte bei ihrer Jahrtagsfeier	2	3	—
= J. P. Krewinkel von einem Fuhrmann wegen Pflastergeld	—	5	—
= Vom Musikverein, gesammelt beim Stiftungsfeste	7	3	6
Von der Gesellschaft Eintracht, bei der Feier ihres Stiftungsfestes	6	1	—
Kostgeld eines zugelaufenen Hühnerhundes .	—	10	—
Von der Gesellschaft Harmonie, bei der Feier des Stiftungsfestes	56	12	—
Vom Schützenverein am 12. Nov. gesammelt	8	—	—
Zurückgegebene Miethgroschen	—	5	—
Sammlung bei einem frohen Mahle auf der Hardt	2	15	—
Von einem Abendessen bei Wirth Küpper am Johannesberg	1	10	10
Bei einem Abendessen am B. gesammelt . .	2	15	—
Von der Redaktion der allgemeinen Zeitung,			

	Thlr.	Sgr.	Pf.
früher für die Frauen abwesender Landwehrmänner bestimmt	1	10	—
Vom Auerverein, gesammelt am Stiftungsfeste	6	19	—
= Königl. Friedensgericht	1	5	—
Von Fuhrmann Euler und Metzger Hopp, Vergleich wegen beschmutzten Fleisches .	—	15	—
= Uhrmacher Friedrichs wegen zurückgegangener Miethe eines Zimmers . . .	—	15	—
Aus den verschlossenen Büchsen in den hiesigen Gast-, Gesellschafts- und Wirthshäusern	36	10	11
Von der Sterbe-Auflage Concordia wegen neunmaliger Benutzung des Leichentuchs im Jahre 1831	2	2	8
Vom Polizei-Amt wegen eines gestifteten Vergleichs	1	—	—

Nachweise

der in diesem Jahre hier abgehaltenen Collekten für auswärtige Gemeinden.

Evangelische Haus-Collekte zum Reparaturbau der evang. Kirche und zum Neubau des Pfarrhauses in Kecken, Kreis Cleve . . . . . 19 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.
und in nicht coursmäß. Münzen . 2 = — = — =

Reform. Kirchen-Collekte zu obigem Zweck . . . . . 14 = 18 = 4 =
und in nicht coursmäß. Münz. circa — = 7 = — =

Lutherische Kirchen = Collekte zu obigem Zweck . . . . . 2 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf.

Katholische Kirchen=Collekte zur Wiederherstellung der Kirche der kath. Gemeinde zu Bracht, Kr. Kempen 2 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf.

Katholische Kirchen=Collekte für die im vorigen Jahre mit abgebrannte kathol. Kirche, Pfarre und Schule zu Hohenwepel, Kreis Warburg . . . . . 3 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf.

Reformirte Kirchen = Collekte für die Freitische unvermögender Studirender in Bonn . . . . . 34 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

und in nicht coursmäß. Münz. circa — = 5 = 1 =

Lutherische Kirchen=Collekte zu obigem Zwecke . . . . . 7 = 19 = 1 =

Katholische Kirchen=Collekte zu obigem Zweck . . . . . 2 = 4 = 10 =

Reformirte Kirchen = Collekte zur Erbauung eines Bethauses für die evangelische Gemeinde in dem Städtchen Kowalewo, Kreis Thorn . . . . . 15 = 14 = — =

Lutherische Kirchen=Collekte zu obigem Zweck . . . . . 5 = 27 = 5 =

Evangelische Haus=Collekte für die Herstellung der Pfarrei=Gebäude der evangelischen Gemeinde zu Sonsbeck, Kreis Geldern . . . . . 146 = — = 10 =

und in nicht coursmäß. Münz. circa — = 9 = — =

Reformirte Kirchen = Collekte zur Verbreitung der Bibel . . . . . 8 = — = 9 =

Lutherische Kirchen=Collekte zu obigem Zweck . . . . . 7 = 8 = 9 =

Evangelische Haus=Collekte zum Wiederaufbau der abgebrannten Pfarr= und Schulgebäude, und zur Wiederherstellung

der bei dem Brande beschädigten Kirche zu Nümbrecht, Reg.-Bez. Cöln . . . . . 23 Thlr. 23 Sgr. 4 =
und in nicht coursmäß. Münz. circa 2 = 15 = — =

Reform. Kirchen-Collekte zu obigem Zweck . . . . . 12 = 3 = — =

Luther. Kirchen-Collekte zu demselben Zweck . . . . . 3 = — = — =

Katholische Haus-Collekte zur Herstellung der katholischen Pfarrkirche, und zum Neubau des Schulhauses zu Welcherath, Kreis Adenau . . . . . 4 = 4 = 11 =

Kath. Kirchen-Collekte zu obigem Zwecke . . . . . 1 = 13 = 5 =

Reformirte Kirchen-Collekte zum Retablissement des abgebrannten Pfarrhauses in Loehne, Regierungs-Bezirk Minden . . . . . 8 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf.

Luther. Kirchen-Collekte zu obigem Zwecke . . . . . 3 = 20 = 9 =

Katholische Haus- und Kirchen-Collekte zur Herstellung des Doms in Cöln . . . . . 12 = 18 = 2 =
und in nicht coursmäß. Münz. circa — = 15 = — =

Evangelische Haus-Collekte zur Reparatur der Kirche zu Hamm, Kreis Altenkirchen . . . 20 = 4 = 8 =
und in nicht coursmäß. Münz. circa 2 = 15 = — =

Reformirte Kirchen-Collekte behufs der nothwendigen Reparaturen an den kirchlichen Gebäuden der evangelischen Gemeinde zu Burgwaldniel . . . . 13 = 6 = — =
und in nicht coursmäß. Münz. circa — = 5 = — =

Lutherische Kirchen-Collekte zum obigen Zweck . . . . . 2 = 29 = 9 =

Katholische Haus-Collekte behufs des Schulhausbaues zu Oberhausen, Kreis Kreuznach . . . 5 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf.

Reformirte Kirchen-Collekte zur Herstellung des Bethauses und der Prediger-Wohnung der evangelischen Kirchengemeinde zu Eferding in Ober-Oestreich . . 21 = 15 = — =

Luther. Kirchen-Collekte zu obigem Zweck . . . . . 3 = 15 = 10 =

Sammlung für die Brandbeschädigten in Nümbrecht . . . . . 5 = 20 = 10 =
und 2 Pakete Kleidungsstücke.

Evangelische Haus-Collekte behufs des Baues einer neuen Kirche der evangelischen Gemeinde zu Canth in Schlesien . . . . . 21 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.
und in nicht coursmäß. Münz. circa 1 = 18 = — =

Reform. Kirchen-Collekte zu obigem Zweck . . . . . 20 = 8 = 6 =

Luther. Kirchen-Collekte zu demselben Zweck . . . . . 1 = 15 = 6 =

Katholische Haus- und Kirchen-Collekte behufs Neubaues der katholischen Kirche, des Pfarr- und Schulhauses zu Hergenrath, im Kreise Eupen . . . 14 = 2 = 7 =
und in nicht coursmäß. Münz. circa 1 = — = — =

Reformirte Kirchen-Collekte für die Freitische unvermögender Studirenden in Bonn, und zwar am 1. Sonntage nach dem 1. Oktober d. J. . . . . 40 = 28 = 3 =

Lutherische Kirchen-Collekte zu obigem Zweck . . . . . 1 = 29 = — =

Kath. Kirchen-Collekte zu demselben Zweck . . . . . 1 = 23 = 2 =

Jüdische Kirchen-Collekte dgl. . 3 = 14 = 6 =

Allgemeine Haus-Collekte behufs der Erbauung eines Schullokals für die Gemeinde Rolandswerth 19 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf. und an nicht coursmäß. Münz. circa 3 = 17 = — =

Wie bereits im vorigen Hefte erwähnt, hatte der Stadtrath am verflossenen Sylvester-Abend eine Deputation aus seiner Mitte ernannt, welche Sr. Königlichen Hoheit, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, General-Gouverneur der Rheinprovinzen in Cöln die Huldigung und Hochverehrung Namens der Stadt Elberfeld darbringen sollte.

Diese aus dem Oberbürgermeister, so wie den Herren Beigeordneten Boeddinghaus und Stadträthen vom Rath und Wortmann bestehende Deputation vollzog diesen ehrenvollen Auftrag am 7. Jan. d. J. Sie wurde von Sr. Königl. Hoheit sehr huldreich empfangen, zur Tafel gezogen, und mit der Versicherung entlassen, auch dieser Stadt bald eine hohe Gegenwart zu schenken.

Am 3. und 4. Februar fand eine Nachmusterung der Dienstpflichtigen aus den Jahren 1808, 1809 und 1810, so wie der Halb-Invaliden aus den beiden letztern Jahren Statt.

Ein für das Wupperthal als Bedürfniß lange gefühltes, Heil verheißendes Institut, die Handelskammer von Elberfeld und Barmen, erhielt im Anfange dieses Jahres ihr Entstehen.

Die Mitglieder derselben wurden am 17. Januar durch den Herrn Geheimen Regierungsrath Jacobi als Abgeordneter der Königlichen Regierung zu Düsseldorf, in einer feierlichen

Weise und durch eine eben so zweckmäßige Rede im Lokale des hiesigen Rathhauses installirt.

Veranlaßt durch die am 1. September vorigen Jahres Statt gefundenen Unruhen und für den Fall, daß sich solche erneuern möchten, wurde der bereits im verflossenen Jahre in Thätigkeit gewesene Sicherheits-Verein fester begründet, dafür ein Reglement entworfen und von hoher Behörde genehmigt, ein Ausschuß aus demselben, so wie 36 Vorsteher erwählt.

Der sich im vorigen Jahre bereits hier gebildete Korn-Verein setzte in den ersten Monaten dieses Jahres seine Wirksamkeit fort.

Nicht so hoch, wie man fürchtete, stiegen die nothwendigsten Lebensmittel, nämlich Brod und Kartoffeln, hier im Preise, und als gewiß ist anzunehmen, daß dieser wohlthätige Verein die nächste Veranlassung dazu war, über dessen Wirken und die von ihm den Interessenten vorgelegte Rechnung ein Näheres s. Z. mitzutheilen vorbehalten bleibt.

Wie sehr der Sinn der Bewohner unserer Stadt stets geneigt ist, Gutes und Schönes im wahren Sinne des Wortes zu stiften, bekundet ferner der im Monat April entstandene Bürger-Verein für Kriegeszeit. Kaum war es bekannt, daß die zur Kriegsreserve entlassenen jungen Männer und die Landwehrmannschaft wieder zur Fahne gerufen wurden, als gleich eine bedeutende Anzahl geachteter Bürger zusammentrat, und sich vereinigte, für die Hinterbliebenen der zur Vertheidigung des Vaterlandes Abberufenen väterlich zu sorgen und sie vor Noth zu schützen.

Schon hatte dieser achtbare Verein sein Wirken begonnen, als gleich darauf die freudenvolle Nachricht von der Rückkehr jener jungen Männer zu uns kam. Mag dadurch auch das Wirken von kurzer Dauer gewesen seyn, so gibt es uns doch die gerechteste Veranlassung, dem Allerhöchsten zu danken, daß ein solcher Sinn in unserer Mitte herrscht, der so herrliche Thaten erzeugt. *)

Es sey vergönnt, hier noch die edle Absicht zweier achtbarer Bürger zu erwähnen, wovon Einer seine Diäten, die er für die Ausübung eines ehrenvollen wichtigen Berufes zu gewärtigen hatte, zu obigem Zwecke darbot, und der Andere 5% seines verfügbaren Einkommens zur Verfügung des Staates stellte, so lange Preußens Ehre den Krieg verlangen sollte.

Es gereicht dem Verfasser dieser Blätter zur innigsten Freude, denselben die Erwähnung solcher wahrhaft edlen und patriotischen Gesinnungen einverleiben zu können.

---

*) Das Statut dieses Vereins verdient zur Aufbewahrung eine Stelle in den Annalen, und lautet wörtlich wie folgt, wobei noch bemerkt wird, daß die unterzeichneten Summen, die nur in dem kleinsten Theile zu erheben waren — alle und jede Erwartungen übertrafen:

An unsere Mitbürger.

Die Nothwendigkeit, daß im Falle eines Kriegs für König und Vaterland, Vorkehrungen zur Unterstützung der bedürftigen Angehörigen der zum Kriegsdienste berufenen Bewohner unserer Sammtgemeinde getroffen werden müssen, wird so allgemein gefühlt, und der Wunsch: daß eine solche Fürsorge bei Zeiten vorbereitet werde, — ist so vielfach unter uns laut geworden, daß mehrere Bürger sich dadurch veranlaßt fanden, zusammen zu treten, um das ins Leben zu rufen, was so allgemein und so dringend begehrt wurde.

In den Tagen vom 16. bis 19. März fand die 5tägige Bezirks-Uebung der hiesigen Landwehr-Compagnie Statt. Auch bei dieser zeigte sich der Sinn für echte Vaterlandsliebe,

---

Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters versammelten sich demnach folgende Bürger:

Aus Section A.	Ewald Aders.
	Casp. Dav. Wolff.
	Gustav Blank.
" " B.	Wilhelm Meckel.
	Friedr. Herminghausen.
	Samuel Lucas.
" " C.	Eduard von Carnap.
	August de Weerth.
	Arnold Mallinckrodt.
	Peter Kohl.
" " D.	Feldmann-Simons.
	Daniel von der Heydt.
	Carl Hecker.
	Wilh. Wortmann.
	Aug. Frowein.
" " E.	G. H. Feldmann.
	Franz Heymer.
" " F.	Winand Simons.
	Joh. Heinr. Siepermann.
" Sect. G u. Aue	Peter Willemsen.
	Peter Schlieper.
	Jacob Haarhaus.
	Franz Gebhard.
Kirchspiel.	Joh. Abr. Hecker.
	Abr. Bertram.
	Eng. Lipke n.

konstituiren sich als

denn als die hohen Oberen den Versammelten die Möglichkeit einer baldigen Einberufung angaben, und sie in herzlichen Worten ermahnten, die Pflichten des Landwehrmannes dann

---

Elberfelder Bürger-Verein für Kriegeszeiten und übertragen den Unterzeichneten, als dem dazu erwählten Komité, den Entwurf des Statuts, welches dem Wirken des Vereins als Leitfaden dienen soll.

Die wesentlichsten Bestimmungen dieses Statuts bestehen darin, daß Unterschriften zu Beiträgen zur Unterstützung der Bedürftigen unter den Hinterbliebenen der zum Kriegsdienst berufenen Kriegsreservisten und Landwehrpflichtigen des I. und II. Aufgebots gesammelt, und daß diese Austheilungen an die Angehörigen der bereits einberufenen Kriegsreservisten sogleich beginnen sollen, während jene an die Hinterbliebenen der Landwehrpflichtigen erst dann anfangen und erhoben werden, wenn diese Klasse zum Abmarsch aufgefordert wird.

Durch die Mitglieder des Vereins wird sowohl die Einsammlung der Beiträge, als auch die Austheilung derselben besorgt, wogegen ein Ausschuß des Vereins den Betrag dieser Unterstützungen für jeden einzelnen Fall zu bestimmen und die Beschlüsse desselben auszuführen hat.

Wenn es die Mittel zulassen, so wird der Verein ferner darauf bedacht seyn, daß zunächst die Gattin des Landwehrmannes, der in seinem Berufe den Tod finden sollte, eine jährliche Pension von wenigstens 25 Thlr. für die nächsten drei Lebensjahre gereicht, daß für die Erziehung ihrer Kinder so viel als möglich gesorgt werde, und daß endlich auch die Angehörigen der Freiwilligen, welche in den Kriegsdienst treten, so wie derjenigen, die den gesetzlichen Bestimmungen zufolge, im stehenden Heere dienen, an jenen Unterstützungen Theil nehmen.

Bei dem schönen Sinn für alles Gute, welcher sich bei

vorzüglich zu erkennen, war gewiß nicht mancher unter ihnen, der nicht innerlich sich gelobte, mit Gut und Blut für Preußens Ehre und die unseres allgeliebten Landesvaters zu stehen.

Er bleibe erhalten, dieser heilige Vorsatz und dadurch eine unerschütterliche Schutzmauer für den erhabenen Preußischen Thron!

Das große Bedürfniß einer eigenen Hypothekenkammer und eines Gerichts war von den hiesigen Bewohnern stets gefühlt, und mehrere Anträge dieserhalb an die hohen und höchsten Behörden hatten dieses Bedürfniß in seinem ganzen Umfange dargestellt. Leider konnten aber die obwaltenden Hindernisse nicht sobald beseitigt und dadurch den Anträgen Gehör gegeben werden, obgleich der Gegenstand höchsten und allerhöchsten Orts als gerecht und nothwendig erkannt und zum Theil genehmigt worden ist.

---

unseren Mitbürgern stets bewährt, bedarf es vieler Worte nicht, um einem solchen Unternehmen, wie dieses ist, Eingang und Unterstützung zu verschaffen. Es bedarf nur der Andeutung, daß das Bedürfniß sehr groß werden dürfte, falls die Landwehr einberufen werden sollte, und der freudigen Theilnehmer werden sich genug finden! denn Keiner wird es ansehen können, wenn die Angehörigen Jener darben sollten, die da hinziehen zum heiligen Kampfe für die Vertheidigung des Vaterlandes.

Elberfeld, am 26. April 1831.

Das Komité des Elberfelder Bürger-Vereins für Kriegeszeiten.

(gez.) Brüning, E. Aders, W. Simons, Daniel von der Heydt, Feldmann-Simons, Eduard von Carnap, Peter Schlieper, J. A. Hecker

Mit dem Anfange dieses Jahres, nämlich am 28 März erhielt die Verwaltung von dem hohen Justizministerio die Anzeige, daß dem Gesuche um eine Hypothekenkammer für die Kreise Elberfeld und Lennep Folge gegeben werden solle. Mit Freude wurde diese Anzeige vernommen, eben so auch die später empfangene Verheißung, daß Elberfeld ein Untersuchungs-Amt erhalten werde.

Hoffentlich wird in den Annalen künftigen Jahres ein Näheres mitgetheilt werden können.

Unter den ferneren erfreulichen Ereignissen gehört ferner, daß Seine Majestät der König von Baiern zum Bau der neuen katholischen Kirche und des Pfarrhauses hieselbst, durch Höchstdessen Geheimen Hofrath und Kabinets-Sekretair, Herrn von Kreutzer die schöne Summe von 400 Fl. Rh. huldvoll verlieh, wofür dem Königlichen Geber Namens der kathol. Gemeinde ehrerbietigst gedankt wurde.

Die Kreis-Ersatz-Commission begann in diesem Jahre ihre Geschäfte am 11. Juli, und die Departements-Ersatz-Commission hielt am 5., 6. und 7. Oktober ihre Sitzungen.

Hiebei sowohl, wie bei den in diesem Jahre Statt gefundenen Nachmusterungen zeigte sich überall der Geist der Ordnung, was hier in löblicher Anerkennung bemerkt wird.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, General-Gouverneur der Rheinlande und von Westphalen, Höchstwelcher, wie bereits Seite 33 erwähnt, der hiesigen Stadt einen Besuch verheißen hatte, trafen am 19. Mai mit Höchstihrer Familie und Gefolge von Cöln über Düsseldorf hier ein.

Eine aus jungen Männern der ersten Familien sich hier gebildete Ehrengarde ritt Seiner Königlichen Hoheit bis zur städtischen Gränze entgegen.

Im Nützenberg waren die Stadtbehörden versammelt, wo Ihre Königliche Hoheiten bewillkommnet wurden.

Im Churpfälzischen Hofe nahmen Höchstdieselben Ihr Absteigequartier, besahen später mehrere Fabriken und sonstige Anlagen, nachdem vorher die Vorstellung der Geistlichkeit, der Stadt- und Landwehr-Behörden Statt gefunden. Zur Mittagstafel geruheten Seine Königliche Hoheit außer den Stadtbehörden auch andere Bürger einladen zu lassen.

Der Königliche Regierungs-Präsident, Herr von Pestel, war Tags vorher ebenfalls hier eingetroffen.

Auch Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen sind am 19. n. M., jedoch etwas später hier eingetroffen und nahmen Ihr Absteigequartier im Zweibrücker Hof.

Am Abend ward zur Feier der hohen Anwesenden im Museums-Saal ein Ball veranstaltet, den Ihre Königliche Hoheiten mit Höchstihrer Familie zu besuchen geruheten.

Am darauf folgenden Morgen setzten Höchstdieselben Ihre Reise nach Münster weiter fort. Eine Menge Menschen befand sich auf den Straßen und an den Fenstern, wo Höchstdieselben passirten, und es waren diese Tage wirkliche Jubeltage für die sich hin und her wogende Menschenmasse.

Die übrigen hohen Fremden, welche in diesem Jahre unsere Stadt besuchten, waren

1) am 1. Juni Seine Durchlaucht der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar aus Luxemburg. Hochderselbe setzte am andern Tage seine Reise über Düsseldorf nach Holland fort.

2) Am 8. Juli übernachteten hier im Churpfälzischen Hofe Seine Durchlaucht der regierende Herzog Wilhelm von Braunschweig nebst Suite.

3) Am 10. August Morgens 4 Uhr von Berlin kommend Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen nebst Gemahlinn Königl. Hoheit und Gefolge. Höchstdieselben setzten, nach gewechselten Pferden Ihre Reise nach dem Haag fort.

4) Am 9. August trafen auch der regierende Herzog von Anhalt-Köthen, aus dem Bade von Ems kommend, mit Gefolge hier ein, und übernachteten im Zweibrücker Hof. Am darauf folgenden Morgen besuchte der hohe Reisende mehrere Fabriken, und setzte nach genommenem Frühstück die Reise über Schwelm nach Iserlohn fort.

5) Seine Durchlaucht der Herzog von Aremberg nebst Familie und Gefolge trafen am 10. August von Münster kommend, hier ein und setzten andern Tages ihre Reise nach Aachen fort.

6) Am 2. September Vormittags gegen 10 Uhr trafen Seine Excellenz der wirkliche Geheimerath und Direktor im Justiz-Ministerium, Herr von Kamptz, auf der Rückkehr nach Berlin, aus Düsseldorf hier ein. Seine Excellenz besuchten in Begleitung des Herrn Landraths und des Oberbürgermeisters einige der ersten Fabriken der Stadt, und setzten, nach dem bei Letzterm gehaltenen Mittagsmahle, zu dem mehrere Beamten und einige Stadträthe, so wie der Herr Bürgermeister von Barmen eingeladen waren, Abends gegen 6 Uhr die Reise über Hagen fort. Auch hier erwarb sich der Edle die Liebe und Verehrung Aller, die ihm nahe waren!

Ein fernerer geselliger Verein, nämlich der „Auer-Verein," erhielt in diesem Jahre sein Entstehen und erfreute sich am Ende desselben einer großen Anzahl Mitglieder aus den verschiedenen Klassen der Bürgerschaft.

Am Samstag den 22. Okt. bezog der Oberbürgermeister das neue Rathhaus, und es wurde an diesem Tage die erste amtliche Handlung in demselben, durch Vertheilung der Gewerbsteuer der Kaufleute mit kaufmännischen Rechten, und durch eine Sitzung der Orts-Gesundheits-Commission verrichtet. Die Stadtkanzlei fand darin am 31. n. M. eine Aufnahme, und das Königliche Handelsgericht eröffnete in demselben auf eine feierliche Weise am 15. December seine Sitzungen.

Da der bisherige Landtags-Abgeordnete der Stadt Elberfeld, Herr H. Kamp, mit diesem Jahre gesetzlich austreten mußte, wurde auf Verfügung der hohen Behörden die Wahl eines neuen Abgeordneten verfügt.

Am 2. December fand zu diesem Behufe zuerst die Wahl der Wähler und am 22. n. M. durch diese die des Abgeordneten Statt. Sie traf wieder den Herrn H. Kamp, und zu seinem Stellvertreter wurde der Herr P. C. Peill erwählt.

Der Herr D. F. Boeddinghaus in Surinam, Bruder des hiesigen Kaufmanns Herrn Joh. Chr. Boeddinghaus Sohn, sandte dem Oberbürgermeister 73 Fl. Niederl. Court., welche er dort bei Gelegenheit eines Festes für die hiesigen Invaliden aus den Kriegsjahren $18^{13}/_{15}$, so wie für die Witwen und Waisen Gefallener gesammelt hatte. Mit Freuden wurde die Vertheilung dieser Summe der Bestimmung nach vorgenommen, und dieselbe mit Dank von den armen Invaliden empfangen.

Die unter dem alten Rathhause befindlichen drei Keller wurden in diesem Jahre auf fernere vier Jahre für den Betrag von 59 Thlr. verdungen. Der frühere Pachtertrag war 91 Thlr.

Auch die Gemeinde-Bleiche im Island, bisher zu 38 Thlr. verpachtet, wurde anderweitig zur Miethe für die jährliche Summe von 42 Thlr. untergebracht.

Ferner wurden der mit Ablauf dieses Jahres pachtlos gewordene Stadtpflastergeld-Empfang im Island, zuletzt für 701 Thlr. verpachtet, gegen 6 Prozent, — der Brückengeld-Empfang daselbst, zuletzt für 760 Thlr: verpachtet, gegen 6 Prozent, — der Stadtpflastergeld-Empfang auf der Aue, gegen 8 Prozent der Einnahme, so wie jener auf der Klotzbahn gegen die jährliche Pacht von 25 Thlr. anderweitig auf 1 Jahr verpachtet.

Die fernere Verpachtung der Meßstände auf zwei Jahre geschah während der diesjährigen Herbstmesse für die Summe von 418½ Thlr.

Eine bisher in Europa nicht gekannte Krankheit, die **Cholera morbus**, begann in diesem Jahre ihre Verheerungen in den östlichen Ländern desselben.

Die Niederungen der Weichsel, namentlich Danzig und Umgegend, welche noch nicht lange den harten Schlag der stattgefundenen Ueberschwemmungen empfunden hatten, fühlten die Geißel dieser verheerenden Krankheit in einem hohen Grade. Unsere öffentliche Blätter haben uns hierüber das Nähere mitgetheilt. So wie der Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich bei jeder Gelegenheit, wo es Noth thut, auszeichnet, so blieb er auch bei dem wiederholten Unglücke der Bewohner jener Niederungen nicht unthätig; dann kaum waren die öffentlichen Auf-

forderungen zur Unterstützung derselben erschienen, als man sich auch schon von allen Seiten beeilte, den Unglücklichen eine Gabe zu reichen.

Wie der Verbreitung jener Krankheit mit aller Umsicht überall, wo sie sich zeigte und zu zeigen drohte, entgegengewirkt wurde, haben uns die öffentlichen Blätter ebenfalls mitgetheilt, und den weisen angeordneten Maßregeln ist es zuzuschreiben, daß sie nicht allein an Furchtbarkeit in ihrem Fortgange verlor, sondern daß dieser auch nicht in dem Maaße Statt fand, wie es sonst der Fall gewesen wäre.

Dessen ungeachtet erlagen noch Viele ihrer furchtbaren Wirkung, und als sie bis zur Hauptstadt unsers Königreichs vorgedrungen war, erachtete man es auch hier für nothwendig, sich auf ihre mögliche Ankunft und auf die Mittel vorzubereiten, wie ihrer Verheerung Schranken gesetzt werden könnte. Am 7. September fand dieserhalb unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters die erste Versammlung der HH. Aerzte auf dem alten Rathhause Statt.

Die gebildete Orts-Gesundheits-Commission ordnete nun im Benehmen mit der höhern Behörde, gleich wie es an andern Orten geschah, die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln an. Es wurde eine gehörige Anzahl Krankenwärter angestellt, Lazarethe mit vollständigen Apparaten eingerichtet, und da man den Genuß gesunder und nahrhafter Speisen als das wirksamste Mittel gegen die Empfänglichkeit des Uebels allgemein anerkannte, im allgemeinen Armenhause eine Speise-Anstalt für außerhalb demselben wohnende Dürftige angeordnet.

Der Herr **Dr. Backhausen** wurde zum Dirigenten des Lazareths Nro. 1 und der anwesende **stud. med. G. Breunig** zum Assistenten desselben ausersehen.

Die mit diesen Einrichtungen verbundenen Kosten machte die Umlage einer besondern Communalsteuer nothwendig, welche denn auch mit Genehmigung des Stadtraths und der höhern Behörde im einstweiligen Betrage von 2584⅙ Thlr. Statt fand.

Um von der Annäherung der Krankheit Kunde zu erhalten, und dadurch auch hier sich zeitig darauf näher vorbereiten zu können, hatte der Oberbürgermeister mit mehreren Behörden der größten Städte unserer Monarchie und der angränzenden Staaten eine gegenseitige Correspondenz veranlaßt, theils um sich unter einander schleunige Nachricht von der Verbreitung und Annäherung der Krankheit zu geben, und theils um sich die nach und nach vorgeschriebenen in ihrer Wirksamkeit gegen dieselbe erprobten Maßregeln und Heilmittel mitzutheilen.

Auf diese Weise war alles vorbereitet, wenn uns das Uebel heimgesucht hätte. Dem Vater im Himmel sey aber der kindlichste und aufrichtigste Dank dargebracht, daß er uns in diesem ohnehin noth- und kummervollen Jahre mit noch einer schrecklichern Geißel verschont hat.

Laßt uns Ihn, den Allmächtigen bitten, daß er unsere Stadt auch ferner bewahren möge!

Unter den erfreulichen Ereignissen dieses Jahres, die zwar unsere Stadt nicht unmittelbar doch mittelbar betreffen, gehört vorzüglich die Ernennung des bisherigen Präsidenten der hohen Königlichen Regierung zu Düsseldorf, Herrn Freiherrn von Pestel zum Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz. So länge er dem vorbenannten Collegio angehörte, bewies hochderselbe sich stets als einen Freund und Beschützer unserer Stadt, und

da er uns durch die erfolgte höhere Beförderung erhalten blieb, so veranlaßte dieses den Stadtrath, Sr. Majestät dem Könige dafür Namens seiner Mitbürger seinen aufrichtigsten Dank unterthänigst darzubringen!

Möge denn der Edle in seinem neuen hohen Wirkungskreise uns stets mit eben der Liebe zugethan bleiben, wie wir ihm Liebe und Anhänglichkeit stets beweisen werden! Des Königs Majestät verliehen die durch Hochdenselben vakante wichtige Stelle vermöge Allerhöchster Bestimmung vom 30. Oktober d. J. dem bisherigen Regierungs-Präsidenten in Trier, Herrn Freiherrn von Schmitz-Grollenburg, — dessen Ankunft zum Beginnen seiner neuen Laufbahn in unserm Regierungs-Bezirk wir täglich entgegen sehen; wir erfreuen uns dieser Ernennung, da sie einen Mann an die Spitze einer Regierung stellt, der Dankbarkeit und Verehrung in seinem frühern Beruf sich erwarb!

Am 18. Juni feierte die hiesige Schützengesellschaft am Brill den Jahrestag der Schlacht von Belle-Alliance durch zweckmäßige Feierlichkeiten in freier Natur und durch einige Freudenschüsse.

Der sich im vorigen Jahre am Geburtstage Sr. Majestät des Königs hier gebildete Schützen-Verein beging an den Tagen vom 3. bis zum 5. Juli das Königs-Scheibenschießen-Fest in schöner Weise. Die allgemeine Theilnahme an demselben, und die Fröhlichkeit dabei, welche durch kein Unglück und keinen Exzeß getrübt wurde, bewies, daß das Fest ein wahres Volksfest ist.

Die Beschreibung der Art und Weise, wie der Geburtstag unsers allergnädigsten Königs Friedrich Wilhelm III. hier in diesem Jahre gefeiert worden ist, wollen wir übergehen, da Jeder es selbst gesehen und empfunden hat, nur soviel sey uns zu bemerken vergönnt, daß obschon dieser hohe Tag schon seit vielen Jahren her in herzlicher und würdiger Weise gefeiert worden ist, doch die diesjährige Feier alle früheren an Freude und Innigkeit übetroffen hat.

Lassen Sie uns, geliebte Mitbürger, hierin den Beweis erkennen, wie hoch und theuer uns der Landesvater immer mehr und mehr wird; durch dessen Weisheit und liebevolle Anhänglichkeit an seine Unterthanen, alle jene Stürme von uns abgewendet werden, die als eine strafende Geißel der Ungerechtigkeit und des Aufruhrs so manches andere Land heimsuchen.

Am 14. December wurde von der Verwaltung des Bürger-Krankenhauses die Mitglieder des im Jahre 1816 und 1817 bestandenen Korn-Vereins zu einer General-Versammlung berufen, um sich von dem Haushalt dieses Jahres und den Stand der Dinge Bericht ertheilen zu lassen.

Die Anstalt hatte die mißliche drückende Zeit ebenfalls empfunden, und nicht ohne Schulden zu kontrahiren, dieselbe verwalten können; die Schulden bestanden in einer Summe von 2278 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf..

Der Antrag der Verwalter,

a) das Krankenhaus als Heil-Anstalt zu schließen, und
b) dem Badewärter Krüllbach das russische Dampfbad für 300 Thlr. jährlich zu verpachten, kam zum Vortrag.

Der erste Punkt wurde näher erörtert und vielseitig beleuchtet. Auch entwickelte der zum Vorsitzer in dieser General-Versammlung ernannte Oberbürgermeister den Nutzen, welchen das Haus bereits dem Publiko gewährt, und besonders jetzt für die Zukunft noch bewähren könnte so wie die Nothwendigkeit seines Fortbestehens.

Eine auf Antrag des Herrn Heinrich Kamp erwählte Commission, bestehend aus den Herren J. Platzhoff, Peter Willemsen, Carl Hecker und Peter Hauser, prüfte unter Mitwirkung des Oberbürgermeisters die nähern Anträge, und erstattete am 28. December in einer abermaligen General-Versammlung des Korn-Vereins ihren Bericht. Die General-Versammlung sprach sich, nach Anhörung desselben, fast einstimmend über das Fortbestehen aus, und ernannte zur künftigen Verwaltung die Herren August de Weerth, Eduard von Carnap, Rütger Haarhaus, Peter Willemsen, C. von der Heydt, P. W. Schlieper, Peter Hauser, Carl Hecker, August Frowein, Wilh. Simons, Fabrikwerkmeister Schulz und den Oberbürgermeister Brüning, welchem Letztern der Vorsitz bei der Verwaltung übertragen wurde.

Der Herr **Med. Dr.** Rauschenbusch entsagte sich zum Bedauern aller Anwesenden, durch seine vielfachen Geschäfte veranlaßt, seiner Verwaltungsstelle als beisitzender Arzt, die dem Herrn **Med. Dr.** Tietzel übertragen wurde.

Es wird dieses einstweilen, — das Nähere aber über den eigentlichen Zustand seiner Zeit durch den allgemeinen Bericht, den die Verwaltung zum Druck befördern wird, — mitgetheilt.

Das Dampfbad wurde dem Krüllbach als Anpächter übertragen, und wird von ihm verwaltet.

Gleich wie in den vorigen Jahren hatte auch der Oberbürgermeister am Sylvesterabend des gegenwärtigen den Stadtrath versammelt, um in einer feierlichen Weise dasselbe im amtlichen Wirkungskreise zu beschließen, und mit den Versammelten einen Rückblick auf die so reichhaltigen Begebenheiten zu werfen.

Der von dem Oberbürgermeister gehaltene Vortrag, welcher am Ende dieser Blätter abgedruckt ist, gab zu der nachstehenden Protokoll-Verhandlung Veranlassung, die wir hier als an ihrer Stelle folgen lassen.

Elberfeld, am 31. December 1831.

Anwesend unterm Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters

Herr Beigeordnete Feldhoff
» » Trabert
» » Boeddinghaus
» » Schönian
» Stadtrath von Carnap
» » Jung
» » Platzhoff II.
» » vom Rath
» » Hecker I.
» » Krall
» » Blank.
» » Bönhoff
» » Peill
» » Duncklenberg
» » Simons
» » Bertram
» » Wortmann
» » Hermes
» » Lucas

„Der Herr Oberbürgermeister hatte die Herren Beigeordneten und Stadträthe der Stadt Elberfeld zu einer Versammlung einladen lassen, um in den letzten Stunden des scheidenden Jahres einen Blick auf die Verhältnisse der Stadt zu werfen und die Vorfälle derselben noch einmal durch Erinnerung an sich vorübergehen zu lassen. Ein sehr umfassender Vortrag des Herrn Oberbürgermeisters, wurde von den oben Bezeichneten mit dankbarer Anerkennung der auf die Ausarbeitung desselben verwandten Umsicht und Mühe vernommen. Der von dem Herrn Oberbürgermeister hervorgehobene Umstand, daß in dem ablaufenden Jahre das alte Rathhaus von der Stadt-Verwaltung verlassen, um den bereits vollendeten Theil des neuen zu beziehen, gab Gelegenheit der frühern Zeiten zu gedenken. Es wurde alter Beweise der Anhänglichkeit der Bürger gegen die Landesherren, und der Gnadenerweisungen dieser gegen die Stadt gedacht; es muß bei Gelegenheit der Erinnerung alter Verhältnisse in die Augen fallen, wie die Stadt sich durch besondern Segen Gottes und milde Regenten auf ihre gegenwärtige Ausdehnung gehoben.

Vor allem durchdringt also mit Recht die Anwesenden in den letzten Stunden des Jahres das Gefühl des Dankes gegen Gott, der unsere Stadt stets besonders schützte; sie erinnern sich dankbar der frühern Regenten, die der Stadt Wohlthaten erzeigten, sehen aber auch auf das letzte Jahr mit besonderer Anerkennung des uns in der Person unseres allverehrten Königs verliehenen Segens zurück, dessen Weisheit und Friedensliebe seinen Unterthanen, so manches Weh abwendete.

Wenn auch die Sonne des Glücks und Wohlstandes Elberfelds momentan verdunkelt ist, so kann doch der Blick in die Vergangenheit nur die ruhige Zuversicht gewähren, daß sich

die Wolken durch Gottes Hülfe unter der väterlichen Regierung unseres geliebten Monarchen wieder zerstreuen und der Wohlstand wieder hergestellt und ins Fortschreiten gebracht werde. Die Anwesenden hoffen zu Gott, daß er ferner die Stadt Elberfeld unter seine gnädige Obhut nehmen wolle, daß er unsern Landesvater, den er während der Gefahr, die durch die gefürchtete Seuche seine erhabene Person umgab, zum Danke aller getreuen Unterthanen bewahrten, auch ferner als Zeichen seiner besondern Huld schützen und mit seinem ganzen Königlichen Hause segnen wolle; daß er uns den Frieden erhalte, und unserm Staate weise und treue Diener gebe.

Sie wünschen daß Gott mit den Beamten des Staats und der Provinz sey, und daß er besonders unserm würdigen Herrn Oberbürgermeister ferner Einsicht, Kraft und Gesundheit verleihe, wie bisher für das Wohl seiner Mitbürger in rastloser Thätigkeit zu wirken.

Gott sey mit unserm Könige und allen seinen treuen Dienern und Unterthanen!"

Civilstand.

Die Geburts-, Sterbe- und Heiraths- so wie die Bevölkerungs-Register der Stadt Elberfeld geben für das Jahr 1831 folgendes Resultat:

Geboren sind 674 Knaben, worunter 21 uneheliche
» » 626 Mädchen, » 12 »

überhaupt . . 1300, worunter 33 uneheliche

und folglich unter 40 etwa 1 (im Jahre 1830 war unter 22 Geburten eine uneheliche).

Todtgeboren wurden 40 Knaben, 18 Mädchen, zusammen 58, also unter etwa 23 Kindern 1 todtgebornes.

Unter jenen Geburten waren 12 Zwillingspaare, und zwar 6, wo beide Kinder Knaben, 5, wo beide Mädchen, und 1, wo sie beiderlei Geschlechts waren.

Gestorben sind 495 männl., 460 weibl., zusammen 955.
(Im J. 1830 starben 768 » 689 » » 1457)

Es wurden demnach im Jahre 1831 — 345 mehr geboren als starben. (Im Jahre 1830 waren 148 mehr gestorben.)

Gestorbene dem Alter und Geschlechte nach:

	männl.	weibl.	überh.
Todtgeborne	40	18	58
Vor dem vollendeten 1. Jahre starben . . .	108	87	195
Nach dem 1. und vor dem 3. Jahre starben .	74	101	175
= = 3. = = = 5. = = .	19	38	57
= = 5. = = = 7. = = .	12	9	21
= = 7. = = = 10. = = .	11	9	20
= = 10. = = = 14. = = .	4	11	15
= = 14. = = = 20. = = .	11	10	21
= = 20. = = = 25. = = .	13	6	19
= = 25. = = = 30. = = .	25	5	30
= = 30. = = = 40. = = .	26	25	51
= = 40. = = = 50. = = .	30	26	56
= = 50. = = = 60. = = .	31	37	68
= = 60. = = = 70. = = .	45	31	76
= = 70. = = = 80. = = .	31	37	68
= = 80. = = = 90. = = .	14	9	23
= = 90.	1	1	2
Summe wie oben	495	460	955

Den Krankheiten und andern Todesarten nach starben:

	männl.	weibl.	überh.
An Entkräftung vor Alter	38	44	82
Durch Unglücksfälle aller Art	6	1	7
Bei der Niederkunft und im Kindbette .	—	3	3
An den Pocken	1	2	3
An innern hitzigen Krankheiten	31	30	61
= = langwierigen = ...	351	344	695
= Blut-, Stick- und Schlagfluß . . .	24	17	41
= äußern Krankheiten und Schäden . .	4	1	5
Dazu die Todtgebornen	40	18	58
Summe wie oben	495	460	955

Den Jahreszeiten nach starben:

Im Januar, Februar und März	246	obige 955
= April, Mai und Juni	310	
= Juli, August und September	195	
= Oktober, Novbr. und December	204	

Es wurden verehlicht 280 Paare, nämlich

Junggesellen und Jungfrauen	228	obige 280
Junggesellen und Wittwen	16	
Wittwer und Jungfrauen	27	
Wittwer und Wittwen	9	

Keine Ehescheidung wurde ausgesprochen.

Es wanderten ein 1523 Personen, worunter 60 Familien

Es wanderten aus 2316 = = 67 =

	männl.	weibl.	überhaupt
Ende 1830 war die Bevölkerung	16486	13793	30279
hiezu d. mehr gebornen als gestorbenen	179	166	345
geben eine Bevölkerung von . .	16665	13959	30624

	männl.	weibl.	überhaupt
davon ab die mehr Aus- als Eingewanderten	659	134	793
folglich ist die Bevölkerung Ende 1831	16006	13325	29831

Das Verhältniß der Confessionen in dieser Bevölkerung ist 24053 Evangelische, 5658 Katholische, 10 Menoniten, 110 Juden.

An Staatssteuern wurden in diesem Jahre gezahlt:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Grund- und Häusersteuer	32793	14	10
Klassensteuer	24454	—	—
Gewerbesteuer der Kaufleute mit kaufmännischen Rechten	6516	—	—
Gewerbesteuer der andern Gewerbtreibenden	6154	—	—
Summe	69917	14	1

Zur Repartion der Klassensteuer waren von dem Stadtrath die Herren

Abr. Pet. von Carnap
D. Bönhoff
J. A. Hecker
Fr. Platzhoff
Wilh. Wortmann
und Sam. Lucas

ernannt worden.

Zur Umlage der Gewerbsteuer für dieses Jahr hatten die Gewerbtreibenden unter sich die nachfolgenden Bürger gewählt.

A. Kaufleute mit kaufmännischen Rechten.

1) Zu Abgeordneten.

Herr Friedr. Feldhoff von Elberfeld
= Friedr. Platzhoff = =
= Joh. Wilh. Fischer von Barmen
= Abr. Rittershaus = =
= Conr. Diedrichs = =

2) Zu Stellvertretern.

Herr J. P. vom Rath von Elberfeld
= J. C. Bröcking = =
= H. Overbeck sen. von Barmen
= Casp. Engels = =
= Ferd. Jäger = =

B. Kaufleute ohne kaufmännische Rechte.

1) Zu Abgeordneten.

Herr G. B. Syberberg von Elberfeld
= Heinr. Bühl = =
= Martin Jordan von Barmen
= Joh. Abr. Schimmel = =
= J. P. Scheel = =

2) Zu Stellvertretern.

Herr P. A. Garnich von Elberfeld
= Jac. Priesack = =
= Fr. Huckenbeck von Barmen
= Carl Wechselberg = =
= Joh. Abr. Osterroth = =

C. Gast-, Speise- und Schenkwirthe.

1) Zu Abgeordneten.

Herr Paul Wawer von Elberfeld
= Wilh. Färber = =

Herr Wilh. Dümpel von Barmen
= Joh. Casp. Döpper = =
= Joh. Casp. Balsterholt = =

2) Zu Stellvertretern.

Herr Nath. Königsberg von Elberfeld
= Clem. Reiser = =
= Ant. Schürmann von Barmen
= Pet. Scheel jun. = =
= Wilh. Hutcap =

D. Bäcker.

1) Zu Abgeordneten.

Herr Franz Borberg von Elberfeld
= Joh. Casp. Klemer = =
= Joh. Köcke von Barmen
= J. H. Meys = =
= Pet. Kickut =

2) Zu Stellvertretern.

Herr Wilh. Oekinghaus von Elberfeld
= Theod. Markmann = =
Herr Abr. Brockelsberg von Barmen
= P. C. Eller = =
= Wilh. Schulte = =

E. Fleischer.

1) Zu Abgeordneten.

Herr Abr. vom Kothen von Elberfeld
= Pet. Steinenbach = =
= Joh. Evertsbusch von Barmen
= C. H. Kühnendahl = =
= Joh. Müller = =

2) Zu Stellvertretern.

Herr Isaac Siebel von Elberfeld
= Pet. Mötsch =
= Abr. Stürmann von Barmen
= Heinr. Hogarten =
= Wilh. Hasenclever = =

H. Handwerker.

1) Zu Abgeordneten.

Herr Wilh. Schäfer von Elberfeld
= Chr. Dreisbach = =
= Fr. Schumacher = =
= Leonh. Hißel von Barmen
= Leop. Biecker = =

2) Zu Stellvertretern.

Herr Joh. Js. Spiecker von Elberfeld
= Heinr. Carle = =
= Jac. Willhardt = =
= Abr. Bergmann von Barmen
= Adam Schüren = =

Zur Bestreitung der Communal-Bedürfnisse wurden

	Thlr.	Sgr.	Pf.
auf die Stadt	18059	24	9
und auf das Kirchspiel	2035	9	10
im Ganzen	20095	4	7

umgelegt, und zwar nach folgendem Modus:

a) Für die Stadt.

1) Auf die Grundsteuer mit . . . 7½ Sgr. vom Thaler
2) = = Classensteuer, von der 16ten Stufe anfangend mit . . 15 = = = und die folgenden Stufen immer 1 Sgr. höher, so daß die erste Stufe . . 30 = = = beizutragen hatte.
3) = = Gewerbsteuer mit . . . 7½ = = =

b) Für das Kirchspiel.

1) Auf die Grundsteuer mit . . . 8 Sgr. vom Thaler
2) = = Klassensteuer wie bei d. Stadt.
3) = = Gewerbsteuer . . . . 7 = = =

Außerdem fanden für Schulbedürfnisse und zur Bestreitung der Kosten zu den Vorbereitungen gegen die Verbreitung der Cholera besondere Umlagen Statt.

Zu dem, was zum Nutzen der Bewohner, so wie zur Verschönerung des städtischen Aerariums in diesem Jahre bewirkt worden ist, gehört noch

1) die Erneuerung des Bollwerks am Haspel, welches durch die Statt gefundenen Wasserfluthen höchst baufällig geworden war.

2) Die Bepflasterung der neuen Hofauer Straße, wozu wie herkömmlich die Stadt die Steine hergegeben, die Anschießenden aber die Bepflasterungskosten zu tragen hatten.

3) Die Eröffnung einer Straße von der Berg- (Hohensteiner-) nach der Louisenstraße, wozu die Anschießenden den Betrag von 100 Thlr. und die Stadt die Summe von 50 Thlr. hergaben.

Ferner wurde in diesem Jahre die Anlage einer Kunststraße von hier nach Neviges projektirt und die Mittel zu ihrer Ausführung berathen. Dieselbe fand hier große Theilnahme, welches uns erwarten läßt, daß das Projekt zum Vortheil beider Orte bald in Wirksamkeit treten wird.

In den vorigen Annalen Jahrs 1830 wurde der hier seit mehreren Jahren bestandenen Rindvieh-Assekuranz für die Bewohner der Aussenbürgerschaft erwähnt.

Dieselbe gewann auch ferner an Theilnahme und Zuwachs. Bei der in diesem Jahre am 6. April Statt gefundenen Haupt-Versammlung wurde die Rechnung vom verflossenen Jahre abgelegt. Sie ergab:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahme	553	1	4
Ausgabe	544	—	11
also	9	—	5

Ueberschuß, und war die Vergütung für 18 Stück gefallenen Viehes geschehen.

Ferner wurden bei dieser Haupt-Versammlung acht neue Deputirte gewählt, bestehend in den Ackersleuten

Engelb. Weyerstall für die Holz- und Eichholzer Rotte.
Wilh. von Dreden = = Steinbach u. Arrenberger =
J. Schöpp = = Mirker-Rotte
W. Römer = = Katernberger Rotte
Abr. Döpper = = Uellendahler =
Jac. Heider = = Fuhrter =
A. Beckmann = = Dorper =
F. Scherer = = Hülsbecker =

Das Haupt-Versicherungsquantum der bei der Bergischen Feuer-Versicherungs-Anstalt versicherten Gebäulichkeiten in hiesiger Sammtgemeinde betrug Ende 1830 4,222,370 Thlr.

Es kamen hinzu:

an außergewöhnlichen neuen Beitritten .		17,860 =
= außergewöhnlichen Erhöhungen . . .		15,500 =
= gewöhnlichen neuen Beitritten . . .		26,630 =
= do. Erhöhungen		11,900 =
		4,294,260 Thlr

Davon gingen ab:

durch Austritte	30,860 Thlr.	
= Verminderungen . .	9,020 =	39,880 =
Summe Ende 1831		4,254,380 Thlr.

Folgende neue Häuser wurden in diesem Jahre zum Bau angemeldet.

1) Kaufmann Friedr. Ulenberg, Louisenstraße, vier Hinterhäuser.
2) Destillateur Peter Langerfeld, Verbesserung, ein zweistöckiges Wohnhaus.
3) Drucker Ludwig Besgen, Bergstraße, ein zweistöckiges Wohnhaus.
4) Kaufmann Friedr. Wilh. Zapp, Vikarier Straße, das Haus abgebrochen und ein neues dreistöckiges Gebäude aufgerichtet.
5) Fabrikarbeiter Wilh. Kruse, Kleef, ein zweistöckiges Wohnhaus.
6) Bäcker Peter Lohoff, im Nützenberg, ein einstöckiges Wohnhaus.

7) Teppich-Fabrikant Bertram Frische, Neuenteicher Straße, ein dreistöckiges Wohnhaus.

8) Ackerleute Gebrüder Engelb. und Wilh. Dorp, am Wolfshahn, eine Scheune und ein zweistöckiges Wohnhaus.

9) Zimmermann Carl Schmidt, Kleeblatt, ein zweistöckiges Wohnhaus.

10) Mechanikus Joh. Staubes, Grünewalder Straße, ein vierstöckiges Wohnhaus, nebst Werkstätte.

11) Wilh. Hedderich, Kirdel, einen zweistöckigen Anbau.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hielt ihre achte General-Versammlung am 5. Februar d. J. unter dem Vorsitze des Herrn H. Kamp, und war Herr C. C. Becher Protokollführer.

Sowohl die Direktion als der Direktorialrath und die General-Versammlung hatten es seiner Stellung angemessen gefunden, daß der Herr Willemsen die Benennung „Direktor und General-Agent" annehme.

Der Herr Direktor Willemsen gab einen umfassenden Bericht über den Stand des Geschäftes, woraus sich das Folgende ergibt:

a) eine gutzuschreibende Dividende aus dem Jahre 1830 von Thlr. 36000 = — = —

b) eine Reserve für noch schwebende Reklamationen aus 1830 von = 10795 = 10 = 6

c) eine Haupt-Prämie-Reserve auf 1831 aus 1830 von . . . = 104163 = 19 = —

Der Vorsitzer Herr H. Kamp brachte den folgenden Vorschlag der Verwaltungs-Collegien zur Abstimmung, nämlich:

„Da es wegen der Erleichterung der Geschäftsführung im Interesse der Gesellschaft befunden wird, die nach Paragraph siebenzehn bei einem Abschluß sich ergebende Dividende zu vertheilen, anstatt sie vom verbindlichen Capital abzuschreiben, das Interesse der Versicherten hierunter auch nicht im Mindesten gefährdet wird, indem das Gewährleistungs-Capital von einer Million Preußischer Thaler, dann in einem Fünftel baare Einlage und vier Fünftel **Obligo** in **Sola**-Wechseln, unveränderlich stehen bleibt: so soll als Nachtrag zu Paragraph sieben des Statuts beschlossen seyn, daß die bei einem Abschluß sich ergebende Dividende unter die Aktionaire vertheilt werden soll;

welches von der Versammlung einhellig angenommen ward.

Die Direktion erklärte nunmehr, daß sie in dem nicht zu bezweifelnden Falle der allerhöchsten Genehmigung des so eben gefaßten Beschlusses beabsichtige, einstweilen das Resultat der Dividenden bis **ultimo** 1829, welches mit den Zinsen zu 4% Thlr. 47424 betrüge, am 1. Juli d. J. auszuzahlen, den dießjährigen Ueberschuß von Thlr. 36,000 aber, zur Vertheilung aufs nächste Jahr zurückzustellen, womit die Anwesenden vollkommen einverstanden waren.

Es traf den Herrn Köhler-Bockmühl die Reihe, bei dem Collegium der Direktion auszutreten, es wurde jedoch derselbe einstimmig wieder gewählt; bei dem Collegium des Direktorialraths eben so der Herr W. Troost **sen.**, und wurde zu dessen Stellvertreter der Herr Friedrich August Jung **junior** ernannt. Beim Schlusse des Jahres 1830 war die Gesellschaft im In- und Auslande durch drei Hundert fünf und vierzig Haupt- und Hülfs-Agenturen vertreten.

Die Direktion der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestimmte aus einem Fond für gemeinnützige Zwecke, über dessen Feststellung die nächste General-Versammlung das Genauere beschließen wird, für das Jahr 1831:

a) der Realschule, für Anschaffung von Lehr-Instrumenten 150 Thlr.

b) der Sonntags-Zeichen-Schule in der Gesellschaft für Kunst und Gewerbe 50 =

c) der Sonntags-Frei-Schule für angehende Handwerker 150 =

Ein Verein, welcher unter dem Vorsitze des Herrn Direktors Willemsen nach den Annalen von 1828, im Jahre 1827 gebildet wurde, hatte bis in 1830 die Geldhülfe für letztgenannte Sonntags-Frei-Schule gesichert.

Die Direktion der Rheinisch-Westindischen Compagnie blieb in diesem Jahre unverändert. In der General-Versammlung vom 15. Jan. traf den Herrn Val. Heilmann die Reihe, aus der Direktion zu treten, derselbe wurde aber wieder gewählt.

In dieser General-Versammlung wurde der Beschluß der vorigjährigen Versammlung, daß die nächste Bilanz am 31. Dezember 1831 gezogen werde, bestätigt, und eine General-Versammlung zur Vorlage derselben für den Monat März 1832 festgesetzt.

Herr Subdirektor C. C. Becher trat im Oktober eine Reise im Dienste der Compagnie nach Mexiko an.

Der Deutsch-Amerikanische Bergwerks-Verein befand sich auch noch in diesem Jahre in der Nothwendigkeit, Zuschüsse von hier aus leisten zu müssen. In Folge der Ende vorigen Jahres Statt gefundenen Verdoppelung der Aktien ruhten die von der in der 10. General-Versammlung am 11. Februar 1829 beschlossenen Schluß-Zubuße von 50 Prozent noch rückständigen 25 Prozent jetzt mit 12½ Prozent auf jeder alten und neuen Aktie, und diese 12½ Prozent wurden successive am 7. Januar mit 2½ Prozent, am 5. Mai ebenfalls mit 2½ Prozent, die letzten 7½ Prozent aber am 3. Juni eingefodert, so daß jene 50 Prozent Schluß-Zubuße jetzt völlig eingefodert, und bis auf einen, im Verhältniß zu dem ganzen Anlage-Kapital, nur sehr kleinen Rest verwendet worden sind.

Die Lust — hier und da wohl auch der Wille und das Vermögen — zur Fortsetzung dieses Unternehmens war unter diesen Umständen so gewichen, daß 427 ganze und 507 halbe Aktien mit einem größern oder kleinern Theile dieser Rest-Zubuße zurückblieben, und sonach nur 2319 ganze und 2231 halbe oder 3434½ im Ganzen in Cours und Kraft geblieben sind.

Um so ernstlicher strebte man jetzt aber auch, möglichst bald zu einem, wenn auch nicht glänzenden, doch zu einem für die Fortdauer des Unternehmens Bürgschaft gewährendem Resultate zu gelangen. Hatte man schon in der 12. General-Versammlung am 11. Febr. 1831 in diesem Sinne Beschlüsse für die, geeigneten Falles, eintreten zu lassenden Beschränkungen des gegenseitigen Betriebes gefaßt, so schlug man der 13. General-Versammlung vom $^{26}/_{27}$ Juli 1831 die Hinaussendung eines mit den dies- und jenseitigen Verhältnissen vollkommen vertrauten Mannes, der den Haupt-Agenten Herrn Sietze

mit den Ansichten und den von der Nothwendigkeit gebotenen Wünschen der Betheiligten in Europa bekannt machen und zugleich in seine Hand die Vollmacht zu einer kräftigeren, selbstständigeren Verwaltung niederlegen sollte, als die nothwendigste und heilsamste Maaßregel vor. Die Zweckmäßigkeit dieses Schrittes wurde auch in der am nächstfolgenden Tage (den 27. Juli) festgesetzten General-Versammlung anerkannt, und die Wahl dieses Mannes der Direktion überlassen. Nach ihrer innigsten Ueberzeugung fiel dieselbe auf ihren Subdirektor, Herrn Chr. Schleiden, und reis'te derselbe, von den besten Segenswünschen für sein Wohl und den glücklichen Erfolg seiner Sendung begleitet, in Gesellschaft seines Sohnes, Herrn Emil Schleiden, der kurz vorher noch ein rühmliches Examen bei dem Ober-Bergamte in Bonn bestanden hatte, am 8. Oktober von hier und am 28. Oktor. mit dem englischen Pakete von Falmouth ab. Inzwischen hat die Direktion über den Betrieb, namentlich im Bergwerks-Bezirk von Angangueo so gute Nachrichten, die bis zum 5. Oktbr. reichen, erhalten, daß sie noch am letzeen Tage dieses Jahres ein ermuthigendes und die Hoffnungen neu belebendes Rundschreiben erlassen konnte.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Gesammtimpfungen fanden am 6., 14., 22. und 30. Juli, wie gewöhnlich auf dem Rathhause durch die Armen-Aerzte, Herren Guerard, Pröbsting und Backhausen Statt.

Nur wenige Eltern benützten diese Wohlthat für ihre ungeimpften Kinder, was wohl in einem ganz grundlosen Vorurtheil, als sey die Impfung gegen die Pockenkrankheit nicht mehr schützend, seinen Grund haben mag.

Wohl sind seit mehreren Jahren mehrere erwachsene, auch in ihrer Jugend geimpfte Personen an den Pocken erkrankt, einige sogar daran gestorben, aber es waren nur die modificirten Blattern, die bei weitem nicht den Grad der Gefährlichkeit an sich tragen, wie die ächten. Erwägt man ferner die geringe Zahl der mit dieser Krankheit Befallenen gegen die große Zahl derer, die davon befreit blieben, so muß man das Impfen der Kuhpocken allein als das wahre Schutzmittel gegen die gefährliche und verheerende Pockenkrankheit halten.

Mögen die Bewohner der hiesigen Sammtgemeinde dieses ernstlich bedenken, und dabei das Vorurtheil von sich entfernen, das nicht allein ihr Glück, sondern auch das ihrer Kinder gewaltsam mit Füßen tritt.

Die Städtische Verwaltung, von Jahr zu Jahr immer mehr an Wirksamkeit zunehmend, hat dieses auch in dem gegenwärtigen empfunden.

Es gingen ein 5567 Rescripte, Verfügungen und Schreiben, (464 mehr wie im vorigen Jahre) und es wurden ausgefertigt 7926 Gerichte, Verfügungen, Antworten und Schreiben. (660 mehr wie im vorigen Jahre) *)

*) Im Jahr 1820 sind 2434 Rescripte, Verfügungen ꝛc. eingegangen, und 2699 Berichte und Schreiben ausgefertigt.

Im Jahre	1821	sind eingegangen	2637	und	ausgefertigt	3207
=	1822	=	2963	=	=	3317
=	1823	=	3253	=	=	3784
=	1824	=	3898	=	=	4841
=	1825	=	3950	=	=	4884
=	1826	=	4064	=	=	5442
=	1827	=	4627	=	=	5996
=	1828	=	4511	=	=	5792
=	1829	=	4626	=	=	6588

Zahl	der zu Reisen im Innern ausgefertigten Pässe .	142
=	der für Handwerker ausgefertigten Wanderbücher	145
=	der zu Reisen ins Ausland ausgefertigten Paßscheine	205
=	der visirten Pässe und Wanderbücher	3707
=	der durchgereis'ten Handwerksburschen, welchen auf dem Polizei-Amt ein Reisepfenning verabreicht worden	2550
=	der fremden Reisenden, welche auf dem Polizei-Amte gegen Deponirung ihrer Pässe, Erlaubnißscheine zum Uebernachten erhalten haben . . .	4380
=	derjenigen Fremden, welche in Gasthöfen und größeren Wirthshäusern übernachtet haben . .	8760
=	der hier in Verhaft gezogenen Individuen . .	440
=	der zum weitern Transport hier eingebrachten Arrestanten.	324
=	der hier ergriffenen Bettler und Vagabonden .	170
=	der hier vorgefallenen einfachen Diebstähle . .	61
	wovon entdeckt worden 54	
=	der hier vorgefallenen qualifizirten Diebstähle .	16
	wovon entdeckt worden 9	
=	der Raubmorde, die auch ermittelt worden . .	1
=	der in anderen Gemeinden vorgefallenen und hier entdeckten Diebstähle	16
=	desgleichen Straßenraub	1
=	der hier vorgefallenen und entdeckten Betrügereien	13
=	der auswärts vorgefallenen und hier entdeckten Betrügereien	1
=	der hier vorgefallenen Mißhandlungen und Verwundungen	40
=	der Gewerbsteuer-Contraventionen	1

Zahl	der hier vorgefallenen Verläumdungen	6
=	der Untersuchungen wegen Verfertigung und Verbreitung falscher Münze	3
=	der Untersuchungen wegen Quacksalbereien . .	6
=	der Zeugen, welche in korrektionellen und kriminellen Untersuchungen, so wie aus Auftrag der Staats- und Instruktions-Behörden zur Aufklärung des Thatbestandes auf hiesigem Polizeiamt protokollarisch vernommen worden sind. . . .	491
=	der vor den hiesigen Polizei-Gerichten zur Bestrafung vorgekommenen Polizei-Uebertretungen und Forstfrevel, einschließlich der Bürgermeisterei Kronenberg	506
	und zwar	
wegen	nächtlicher Ruhestörung	40
=	Beschädigen fremden beweglichen Eigenthums .	16
=	Raufereien und sonstigen Excessen	69
=	Werfen mit harten Körpern und Unrath . . .	6
=	Beschimpfung	96
=	nicht geschlossener Wirthschaft und Zechen nach der Polizeistunde	20
=	Beherbergen, Aufnahme von Familien und Dienstboten ohne Anzeige	26
=	unterlassener Anmeldung durch Kriegsreservisten und Landwehrmänner beim Bezirksfeldwebel . .	3
=	ohne Erlaubniß gehaltener Tanzmusik	8
=	nicht bezahltem Pflaster- und Wegegeld . . .	16
=	zu leicht befundenem Brode	2
=	Baden im Brausenwerth	4
=	Nichterscheinen der vorgeladenen Zeugen . . .	7

wegen freiem Umherlaufen bösartiger Hunde und Anspannen von Zughunden ohne Maulkörbe . . . 2
" Hetzen jungen Schlachtviehes 1
" unterlassener Anmeldung und gesetzwidrig angemeldeten Hunden 21
" nicht im Schlachthause geschlachteten Viehes . . 6
" unterlassenen Schulbesuchs von schulpflichtigen Kindern 4
" Sperren öffentlicher Wege ohne Noth und unvorsichtigem Fahren und ohne Aufsicht auf der Straße gelassener Pferde an Karren 16
" unterlassener Beleuchtung von Baumaterialien . 1
" gemachten Heizungsanlagen ohne Anzeige und wegen verweigerter Kaminreinigung 4
" Nachlässigkeit mit Feuer und Licht. 2
" verursachtem Feuerwerk durch angezündetes Kartoffelstroh 1
" Cigarren-Rauchen und Rauchen aus ungedeckelten Pfeifen auf den Straßen und beim Dreschen in Scheunen 9
" verbotwidrigen Schießens 3
" Einsammeln der Früchte eines Andern . . . 1
" nicht befolgten Vorsichtsmaßregeln bei Reparirung der Dächer. 1
" Unrathschütten auf öffentliche Plätze und Wege und Verunreinigen der Straße 14
" nicht verscharrten krepirten Pferden 2
" Verbreitung ungesunder Ausdünstung durch den Transport schon in Fäulung übergegangenen Blutes 3

wegen Abtrittreinigen zur ungesetzlichen Zeit und Unterlassung 6
= Fischen in der Wupper 1
= Strauchdiebstahl und Strauchscharren, sodann Grassammeln und Betreten besäeter Felder . . 20
= Holzdiebstahl und Holzfrevel 70
= Befahren besäeter Felder 3
= Jagdfrevel 1
= bei liegendem Schnee unterlassener Anlage von = Schellen an Pferde 1

Zahl der zu öffentlichen Vergnügungen ertheilten Erlaubnißscheine, und zwar:

für gewöhnliche Tanzmusik 159
= Concerte fremder Künstler 1
= Musik-Gesellschaften 18
= Harfenspiel 12
= mechanische und aequilibristische Vorstellungen . . 4
= Marionettenspiel 1
= Carousselspiel 1
= Guitarren-, Flöten-, Violin- und Zitterspiel . . 7
= Orgelspiel 16
= Ausstellen von Menggerien 1
= Zeigen von Bergwerken und Schaukasten . . 2
= Zeigen naturseltener Menschen 2

Zum Maskiren wurden in den Carnevalstagen Karten ausgetheilt 24

Vortrag des Oberbürgermeisters an den versammelten Stadtrath am Sylvester-Abend 1831.

Elberfeld, Sylvester 1831.

Der Augenblick des scheidenden Jahres versammelt Sie, m. H., nach Ihren und meinen Wünschen zu einem feierlichen Geschäffte, um einen kleinen Rückblick jenen Ereignissen zu widmen, die uns das Jahr 1831 in unserer Stadt erleben ließ, das in seinem Laufe sich ganz anders verhielt, wie jenes Jahr, was ihm vorhergegangen. Um Ihnen dieses in etwa zu beurkunden, dürften Sie es wohl erlauben, jenes, was von 1830 Ihnen heute vor einem Jahre um die nämliche Abend-Stunde vorgetragen wurde, noch durch die Städtischen Annalen nicht zum Druck befördert werden konnte, noch einmal zu wiederholen, da ein eigener Zeitabschnitt in beiden Jahren sich darstellt.

Das vorige Jahr schloß, das gegenwärtige begann mit einem milden und wahren Frühlingswetter.

Der 7. Tag des Letztern — 7. Januar — brachte eine für hier und uns höchst seltene Naturerscheinung, und zwar ein so starkes Nordlicht, welches einer nähern Beschreibung wohl werth seyn dürfte.

Ungefähr eine Stunde nach Sonnen-Untergang gewahrte man im Norden eine Helle, die für den Widerschein des noch eben sichtbaren Abendroths gehalten werden konnte. Doch bald kündeten vier daraus emporsteigende Strahlen den Beginn einer ungewöhnlichen Lufterscheinung an. Ein flacher heller Bogen, der ungefähr ein Sechstel des Horizonts einnahm, bildete sich — er war grün und weiß. Der darunter liegende Abschnitt des Himmels war dunkel wie ein schweres Gewölke. Aus diesem gingen Strahlen aufwärts, die zum Theil schmal,

zum Theil von gewöhnlicher Breite waren, und die zuletzt nach mehrerem Farbenwechsel ein ganz gefälliges Purpurroth annahmen.

Der durch diese Erscheinung sich bildende Bogen erhob sich immer mehr und mehr; seine Strahlen erschienen und verloren sich in wenigen Minuten. Plötzlich bildete sich über jenen ersten ein zweiter größerer Bogen, von einem ebenfalls weißen Lichte.

Als die Erscheinung ihren größten Glanz erreicht hatte, verschwand der obere Bogen bis auf seine Endpunkte, wo nur hellstrahlende Wölkchen von ihm übrig blieben. Die sich gebildeten Strahlen waren mehr oder weniger durchsichtig. Bei mehreren konnte man die Sterne deutlich durchschimmern sehen. Ungefähr nach Verlauf von einer halben Stunde löste sich der unterste Bogen auf und bildete einzelne Parthien, gleich hellem Gewölk, aus denen noch fortwährend Strahlen aufschossen, die man noch spät am Abend bis 10 Uhr bemerkte. Die Luft war still aber kalt. Am Nachmittage war das Barometer bedeutend gestiegen. Dieses nur schwach beschriebene, hier seltene Meteor, wovon nach der Versicherung älterer Leute, das letzte 1788 hier wahrgenommen, wurde von mehreren Bewohnern, die sich auf die Höhe der Hardt begaben, fleißig und aufmerksam besehen, und gab außerdem zu vielfachen Bemerkungen, Mittheilungen und Weissagungen Veranlassung.

Am 27. und 28. Januar schneite es so, daß die Höhe des Schnees hin und wieder 2 bis 3 Fuß betrug, worauf am 2. Februar die Kälte von 7 bis 14 Grad unter 0 stieg. In der Nacht vom 4. auf den 5. Februar wüthete ein heftiger Sturm, und abermalen fiel ein sehr bedeutender Schnee. Es erfolgte darauf eine solche gelinde und schöne Witterung am 10. Febr., daß der Thermometer um 2 Uhr Nachmittags 14

Grad Wärme zeigte. An diesem und dem darauf folgenden Tage, wo Lehrer mit ihren Schülern auf dem Ochsenkamp spazierten, wurden Schmetterlinge gefangen, während andere sich noch mit Schneeballen warfen.

Durch das plötzliche Schmelzen des so häufig gefallenen Schnees wurde die Wupper am 10. d. M. sehr groß, was selten bei solchem heitern Himmel gesehen worden.

Eine andere Naturerscheinung hatte am 8. August Statt. Gegen Mittag bildeten sich hier bei abwechselndem Ost- und Südwind zwei Gewitter, deren man ihrer Heftigkeit wegen seit 20 und mehreren Jahren sich keiner zu erinnern hatte.

Unter den heftigsten Regengüssen, einem Wolkenbruch ähnlich, schlug der Blitz auf den obern Theil eines hier am Grifflenberg allein stehenden zweistöckigen Hauses so heftig ein, daß auf der Stelle das ganze Dach in eine hohe Flamme gerieth. Der Blitzstrahl nahm durch das ganze Haus seine Richtung, sogar entzündete er in dem untern Theil des Hauses in einer Nebenkammer das Bett einer Wiege, in dem ein einjähriges Kind lag, das indessen nicht verletzt wurde.

In einem andern, nicht weit von dieser Stelle gelegenen Hause schlug der Blitz ebenfalls ein, ohne jedoch zu zünden, sondern blos einen außerhalb dem Hause angebrachten hölzernen Balken in der Art heraussprengte, als sey es durch die Kraft und den Gebrauch eines Beils vollführt worden.

Endlich noch erschlug der Blitz dieses Gewitters einen mit anderen auf einer Weide am Freudenberg befindlichen Ochsen.

Donner und Blitz dauerten von 11 Uhr Vor- bis 2½ Uhr Nachmittags.

Ein heftiger Regen um die Tage des 15. bis 20 November und am letzten desselben ein tüchtiger Schnee, ließen

den Mirkerbach und die Wupper so anschwellen, daß am 21. und 22. der Wasserstand sich so hoch stellte, als es bis jetzt Niemand gedachte. *)

Ein großer Theil der Stadt und unter demselben mehrere Straßen-Theile, wo es sonst nie der Fall war, wurden überschwemmt, in vielen Häusern strömte das Wasser sogar durch die Fensteröffnungen der untern Etage.

Am 8. März 1823 hatte dieselbe nach dem an der Isländer Brücke befindlichen Pegel die Höhe von 9 Fuß 3 Zoll, jetzt aber an derselben Stelle die Höhe von 10 Fuß erreicht.

Außer dem eben erwähnten, durch das Gewitter entstandenen Brandschaden, drohte uns in der Frühstunde des 12. April ein heftiges Feuer in der Wohnung des Wirthen Stahlschmidt auf der Aue, dessen Haus, »im Bachus« genannt, jedoch noch vor 6 Uhr durch eine von allen Seiten gleich ihm zugekommene Hülfe gelöscht wurde.

Unsere Handwerks-Compagnie bewährte sich bei beiden Gelegenheiten als höchst zweckmäßig, und in ihrem Bestehen als wohl organisirt.

Die allgemeinen politischen Verhältnisse erweckten große Besorgnisse, und gaben keine günstige Einwirkungen auf unsere Manufakturen. Doch gestalteten sich die Angelegenheiten Belgiens und Polens in der Weise, daß wir den mit dem Anfange dieses Jahres gefürchteten Krieg wohl nicht mehr zu erwarten haben.

In Folge dieser Begebenheiten hatten wir mehrere Truppen-Durchmärsche, namentlich einen Theil des nach dem jen-

*) Im Jahr 1729 soll die Wasserhöhe noch um etwa höher gewesen seyn.

seitigen Rheinboden dislocirt gewesenen IV. Armeekorps, so wie in andern Truppen, wovon eine Anzahl von 7 Generälen, 44 Staabs- und 154 Subaltern-Offizieren, 5172 Unteroffiziere und Gemeine, und 1366 Pferde hier einquartirt waren. Erfreulich war es für uns und die Rheinbewohner, daß Se. Majestät der König seinen Bruder, den Prinzen Wilhelm Königliche Hoheit, in der Eigenschaft als General-Gouverneur in die Rheinprovinzen sandte, der während einer beinahe einjährigen Dauer in Cöln residirte, und sich die Liebe der getreuen Bewohner am Rhein erwarb, und das einige Band zwischen Regent und Volk stärker befestigte.

Auch unsere Stadt brachte durch eine von Ihnen, meine Herren, bezeichnete Deputation in dem Beigeordneten Boeddinghaus, den Stadträthen vom Rath und Wortmann und dem Oberbürgermeister bestehend, am 6. Januar d. J. die feierliche Huldigung, die im Namen derselben mit nachfolgenden Worten durch den Letztern ausgesprochen wurde:

»Die Stadt Elberfeld wagt es, durch ihre Abgeordneten »Ew. Königliche Hoheit die Gefühle der Ehrfurcht und Hoch»verehrung unterthänigst darzubringen.

»Sie kann vor Allen den Zeitpunkt als den glücklichsten »preisen, einen Stellvertreter Seiner Majestät des allgeliebten »Königs, in ihrer Nähe und an den Gestaden des glücklichsten »deutschen Rheines zu besitzen, — da die Bewohner unserer »Stadt in den erhabenen Regenten des Hauses Hohenzollern — »seit Jahrhunderten die Beschützer ihres Glaubens »erkannten, eine Anerkennung, die in der innigsten Dank»barkeit, seitdem wir das Glück haben, Preußen zu seyn, die »höchste Liebe und Treue erweckt hat, die zu allen »Zeiten sich bewähren wird.

»Geruhen Sie Königlicher Prinz, höchstgebietender Herr »General-Gouverneur, mit diesen Gesinnungen unsere Huldigung »und die Versicherung unverbrüchlichster Treue gnädigst und »huldreichst aufzunehmen.«

Der Königliche Statthalter schenkte unserer Stadt mit seiner erhabenen Familie einen Besuch, was am 19. Mai geschah.

Eine aus den jungen Männern und deren ersten Familien gebildete Ehrengarde ritt Seiner Königlichen Hoheit bis zur Städtischen Gränze entgegen. Im Nützenberge hatten die Stadtbehörden sich versammelt, und die hohen Herrschaften dort zu empfangen und zur Stadt zu begleiten die Ehre.

Im Gasthofe zum Churpfälzischen Hofe nahm die hohe Familie das Absteigequartier, besahen die Fabriken und sonstige Anlagen, nachdem vorher die Präsentation der Geistlichkeit, der Stadtbehörden und des Landwehr-Offizier-Korps Statt gefunden hatte.

Zur Mittagstafel geruhten Seine Königliche Hoheit mehrere Beamten und hiesige Einwohner einzuladen, und Abends im Saale des Museums einem Hochdenselben zu Ehren veranstalteten Ball beizuwohnen.

Wir sahen bei dieser Gelegenheit auch Seine Königliche Hoheit, den Prinzen Friedrich von Düsseldorf in unserer Mitte, der an den Freuden des Tages froh und huldvoll Antheil nahm.

Nicht minder erfreuten wir uns des immer sehr angenehmen Besuchs unsers verehrten Regierungspräsidenten Herrn von Pestel, den wir außerdem noch zu dreimalen in unserer Mitte hatten, und dessen Beförderung durch die Huld Seiner Majestät des Königs zum Ober-Präsidenten der Rheinprovinz uns nur die höchste Freude und Dankbarkeit gewährte.

Am 20. setzten die hohen Reisenden die Reise nach Münster fort, und waren beide Tage, wo sie hier verweilten, Tage der wahrhaften Freude, die unter allen Bürgern sichtbar herrschend war.

Der Großherzog Bernhard von Sachsen-Weimar, Generallieutenant der Königlich Niederländischen Truppen verweilte am 1. Juni in unserer Stadt. Im Laufe dieses Jahres bewährte dieser als tapferer Anführer des Heeres seines Königs in rühmlicher Weise seinen Heldenmuth.

Herr Freiherr von Kamptz, Königlicher wirklicher Geheime Rath und Kammerherr, Direktor im Ministerium der Justiz und der Unterrichts-Anstalten, besuchte bei seiner Anwesenheit in den Rheinprovinzen am 2. September auch uns, und wir dürfen die frohe Hoffnung hegen, daß die Wünsche der Stadtbehörde in Hinsicht der Justizpflege, welche wir so oft erbeten, jetzt eine Erhörung finden werden.

Was außer den politischen Ereignissen noch höchst nachtheilig auf den Gewerbstand unserer Stadt einwirkte, war die Furcht wegen der Weltseuche, oder asiatischen Cholera, die im Norden und mit dem Spätsommer in der Hauptstadt unsers Staats zu wüthen begonnen hatte. Auch unsere Fluren dürfte sie nicht verschonen, so sehr wir der Hoffnung Raum gegeben, dieser Würgengel des Todes möchte bei uns vorüber gehen.

So wie in allen Städten der Provinzen am Rheine wurden auch hier Vorbereitungen zu deren Aufnahme gemacht, die mit Kraft und Energie begonnen, und das, was jede Vorsicht erfoderte, einrichten ließ.

Eine Orts-Gesundheits-Commission, aus 9 Mitgliedern bestehend, nämlich den Herren Hecker I., Wortmann und

Krall, als Mitglieder des Stadtraths, den verdienstvollen Aerzten Herren DD. Rauschenbusch und Pagenstecher, und den Herren Blank-Hauptmann und F. J. Busch aus der Bürgerschaft, und dem Polizei-Commissär Herrn Herring, unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters, gab dem wichtigen Geschäfte jeden Vorschub, und Mühe und Ausdauer beseelten diese Männer, die einen nämlichen Sinn in jenen Bürgern erkannten, die zu den Stellen der Bezirksvorsteher, 84 an der Zahl, ausersehen wurden.

Besondere gedruckte Bekanntmachungen bestimmten das Nähere, sie wurden unter die Bürgerschaft vertheilt, und erhielten eine geneigte Aufnahme.

Eine vollständig eingerichtete Heil-Anstalt und eine mit derselben verbundene Contumaz-Anstalt, so wie die Anschaffung mehrerer Heil-Apparate, traten ins Daseyn, und wurden den Bewohnern zur Anschauung mehrere Tage eröffnet, das einen ungetheilten Beifall sich darüber äußerte, und ohne Weigern die einstweilen in dem Betrage von 2584 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. unter dem Namen „Cholera-Steuer" umgelegte Summe, wovon 1710 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. bis heute ausgegeben oder verwandt sind, bezahlten.

Die Grund- und Häusersteuer, die das Steuerquantum von 15795 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. auf 32793 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. erhöhte, konnte in der Zeitperiode einer großen Gewerblosigkeit nicht zufrieden aufgenommen werden, und gab, so wie die jedes Jahr sich für uns erhöht werdende Klassen-Steuer zu vielen und großen Beschwerden Veranlassung. Nie ist der Steuerjammer lauter geworden wie jetzt.

Möchten die Verwendungen, die da geschehen, und die Sorgfalt, die Sie, m. H., in der Absendung meiner Person

nach Berlin, ein geneigtes Gehör und eine Abhülfe bringen, und es bei der einstweilen verordneten Stundung mehrerer Beiträge nicht allein verbleiben.

Unser stadträthliches Collegium, das wir 21mal im Laufe dieses Jahres versammelt sahen, blieb in seinen Mitgliedern erhalten, und keins derselben wurde vom Tode genommen. Aber der gesetzliche Wechsel ließ fünf thätige und wackere Männer, nämlich die Herren de Weerth, Troost, Ball, Hessenbruch und Eichelberg aus demselben, und die Herren Krall, Hermes, Lucas, Hecker II. und Bertram an die Stelle treten, die seit dem Monat September mit uns vereinigt sind.

Der gewesene Polizei-Commissär Hellingrath wurde seiner leidenden Gesundheit wegen, auf den Antrag des Stadtraths pensionirt, und der F. Herring aus Geldern trat auf den Vorschlag der Behörde, und von hoher Königlicher Regierung ernannt, an seine Stelle, der seit dem Juli seine amtlichen Funktionen wahrnimmt.

Die übrigen Gegenstände der Personal-Chronik unserer Stadt bringen die städtischen Annalen.

Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs bewährte die Liebe zu demselben in der unzweideutigsten Weise.

Mit gleicher Liebe nahmen sich unsere Mitbürger der durch den Druck der Zeit und durch die große Arbeitslosigkeit groß gewordene Armuth, in einer nie gekannten Wohlthätigkeit an; sie war groß diese Liebe, doch überstieg die nie also gekannte Armuth dennoch die erstere, denn ungeachtet an gewöhnlichen Gaben 28000 Thlr., worunter an außergewöhnlichen Gaben

4800 Thlr., und an bei dem Oberbürgermeister eingegangenen Geschenken 1650 Thlr. gespendet wurden, so erfoderte die Armuth den ansehnlichen Betrag von 32000 Thlr.

Die Geschenke zu einem bleibenden Fonds betrugen circa 1800 Thlr.

Von obigen 32000 Thlr. erfoderten die baaren Wochengaben circa . . . . . 16670 Thlr.
Die Pflege der im allgemeinen Armenhause wohnenden Alten und Kinder . . . . . 7200 =
Die Bekleidung . . . . . 3500 =
Die Arznei . . . . . 1300 =

Im Hause der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt wohnen 161 arme alte Personen und 116 verwaiste Kinder, in Allem 287 Individuen.

Von diesen und von den sonst in Unterstützung befindlichen beinahe 1000 Familien erhielte jeder, was die Armen-Versorgungs-Anstalt dankbar ausdrücken kann, dasjenige, was zur Fristung des Daseyns und zur Bekleidung nöthig war.

Es wurden 850 Personen mit Kleidung unterstützt. Wird die Familie auf 5 Personen durchschnittlich gerechnet, so haben wir 5000 Arme, und nehmen wir die im Hause befindlichen 277 und, noch jene hinzu, die nur in etwa Unterstützung erhielten, die auf 700 sehr gut gerechnet werden können, so war der fünfte Bewohner im Jahre 1831 in unserer Stadt ein Armer.

Eine neu errichtete Kochanstalt für nahrhafte Suppe besteht seit dem Sommer dieses Jahres; sie liefert täglich an 500 Portionen, und sättigt manche Familie und manchen Hülfsbedürftigen.

Die Ihnen, m. H., nächstens vorkommenden Armen-Rechnungen werden Ihnen mehr von diesem Zweige der bürgerlichen Verwaltung mittheilen.

Der Theil des Rathhauses, der im Bau begriffen, und am 21. Mai 1828 feierlichst gegründet war, wurde von der Stadtverwaltung am Tage Allerheiligen dieses Jahres völlig bezogen, und am 23. November die erste stadträthliche Sitzung in demselben gehalten.

Keiner der Bauleute wurde von einem Mißgeschick, noch weniger von einem Unglück befallen, was wir in Dankbarkeit zu Gott nur zu rühmen vermögen. Die in der Ausführung und Einrichtung wohlgelungenen Räume geben den öffentlichen Geschäften eine bessere und würdevollere Gestalt, und den so manchfaltigen und höchst wichtigen Gegenständen der städtischen Registratur eine sichere und genügende Aufnahme.

Das königliche Handelsgericht eröffnete am 15. December feierlichst seine Sitzung in denen ihm zu diesem Zweck angewiesenen Geschäftslokal.

So haben wir denn, was als dringendes Bedürfniß für die Stadt erforderlich war, in einem Theile erreicht, und das alte Rathhaus verlassen. *)

---

*) Die am Schlusse dieses abgedruckte Mittheilung gibt an

A) die Kosten, welche bis jetzt für den Bau des neuen Rathhauses ausgegeben worden sind.

B) die zur Vollendung des Gebäudes noch erforderlichen Kosten.

C) so wie eine Beschreibung der Räume und Gemächer in dem jetzt vollendeten und dem einstens noch zu vollenden Theil, welche eine Aufnahme verdient.

Seit dem Jahre 1707, wo Letzteres mit dem Bau begonnen, und mit dem Jahr 1708 fast vollendet wurde, hat sich Vieles in demselben zugetragen, was ich hier eben anführen werde.

Der Landesherr begnadigte die Stadt am Ende des Jahres 1708 mit dem Privilegium eines eigenen Stadtgerichts, das gerade 100 Jahre sich seines wohlthätigen Daseyns zum höchsten Nutzen der Bürgerschaft erfreute, und dessen Verlust sie bis heute sehr bedauert.

Wir stehen auf dem Punkte, einen Theil desselben und vielleicht, nach welchem wir ernstlich streben werden, das Ganze wieder zu erlangen, was vorzugsweise andere Städte besitzen. Unser jetziger Regent wird die nämliche Gnade und das Recht uns gewähren, die sein erhabener Vorfahrer unseren Veteranen im 1708 Jahre verlieh.

Im Jahre 1709 verordnete der Churfürst Johann Wilhelm, als westphälischer Kreis-ausschreibender Herr, daß ein Kreistag in seiner Stadt Elverfelde auf dem neuen Rathhause daselbst abgehalten werden sollte.

Die darüber dem Bürgermeister und Rath vorgelegten Fragen *) wurden genügend beantwortet.

---

*) Sie lauten

1) Ob von Düsseldorf auß biß Elverfeld die Wege mit Carossen zu fahren practicabel,

2) Ob nebenst denen fünff Vornehmbsten Gesandten, alß Gülich und Berg, Preußen, Münster, Paderborn vnd Oßnabrück auch woll etwa viertzig andere Deputirte, mit ohngefähr 200 Pferden, und hundert fünffzig Dienern ahm fueglichsten vnterzubringen seyen.

3) Ob für eben angeregte fünff Gesandten bequemliche separirte Häußer, nemblich zwey ad drey Zimmern für ihre Person,

Die Ortsbehörde und die Bürger huldigten in diesem Gebäude den Churfürsten Carl Philipp, Carl Theodor und Maximilian Joseph, dessen Erhebung zur Königswürde im Jahre 1805 feierlichst in demselben verkündigt wurde. Dem Herzog Wilhelm von Baiern wurde im Jahre 1803 und dem Großherzog Joachim Murat am 24. März 1806 der Eid der Treue geleistet, und im April 1815 dem erhabenen

---

Sechs ad Acht Pferde Stallung, Sechs ad Acht Dienern Zimmer vnd Bettungen in einem Hause zu gehaben.

4) Ob provision von Mosel-, Rheingawer, und frantzösischen Weinen, auch Moll und Keuth, in abundanti und billigen Preiße zu haben.

5) ob an essens Waaren von Kälbern, hämmeln, Lämmern, Welschen hahnen, vnd allerhand Wildbred, auch gnugsam fische zu bekommen.

6) daran zu seyn, daß gegen billig mäßigen Preyß an habern, Heu vnd Strohe kein Mangel erscheine.

7) Ob Bürger-Meister vnd Rhat nicht dienlich erachten, alle Wochen zwei Markttage anzustellen, allerhand feder Viehe, auch ander Vieh vnd fette Waaren hereinzubringen.

8) Ob auch nicht dienlich seye, deßfalß Einen Rhatßdeputirten zu verordnen, welcher Achtung zu geben, daß auf sothanen Markttagen vnd sonsten nichts über die Gebühr verkauft werde.

9) Zu verordnen, daß die straßen sauber gehalten bleiben.

10) Ob Sie Bürgermeister vnd Rhäte das Newerbawtes Rhathauß zum Congreß auff solche Zeit hergeben vnd darinnen zwei ad drey Zimmer mit Spalieren bezieren wollen.

11) Zu verordnen, daß ein beständiger Nachtswächter zu Verhuetung fewr vnd Brand angeordnet werde.

12) Denen Bürgeren zu befehlen, daß der gesandten Dieneren mit aller Höflichkeit begegnet werde.

Könige Friedrich Wilhelm dem Dritten, den Gott lange noch uns bewahren wolle.

Tausende von Rechtsangelegenheiten wurden auf ihm abgeurtheilt, und mancher Hader beigelegt, manche Zwietracht beseitigt und das Werk der Sühne immer von dem Bürger-Vorstande bei seinen Mitbürgern als ein Werk der Wohlthat in Anwendung gebracht.

Carmaniolen und Sansculotten, als Freiheitsmänner der französischen Republik sangen im Jahre 1796 und 97 ihre Hymnen auf demselben, und der Magistrat verweilte oft Nächte mit den Heerführern dieser Republikaner, unterhandelnd wegen den gefoderten Requisitionen und Contributionen.

Im siebenjährigen Kriege waren Preußen, Hannoveraner und Franzosen als Militaireinquartierten auf demselben, unter welchen besonders ein Frei-Korps von Fischer lange hier verweilte, und später Soldaten von Churpfalz und von Baiern als Landestruppen.

Herzog Wilhelm von Baiern betrat am 3. August 1805 dasselbe bei der Aufstellung unserer Fabrikate, und der Großherzog Joachim Murat that das Nämliche am 16. April 1806. Die französischen Minister des Großherzogthums Berg Buegnot und Agar, der Königl. Preußische Finanzminister Herr von Klewitz, der Minister Herr Freiherr von Altenstein waren ebenfalls auf demselben.

Die ersten Großherzoglich Bergischen Truppen, die nach Rußland zogen und fast alle ihren Tod fanden, Franzosen, Holländer und Italiener als Soldaten des großen französischen Kaiserreichs, Kosaken, Russen, Hanseaten, Dänen, Schweden, Hannoveraner, Sachsen und Preußen hatten in den Jahren 1811 — 1815 ihre Hauptwache auf demselben.

Am 6. November 1813 ließ der fliehende französische General Rigaut zwei Kanonen mit brennenden Lunten vor die Treppe desselben aufstellen, um Tod und Verderben über die Stadt ergehen zu lassen. Drohende Worte an den auf der Treppe mit der Amtsscherpe bekleideten Maire gerichtet, wurden mit Schrecken von den Bürgern vernommen.

Einem hiesigen Einwohner, betheiligt als einer der Rädelsführer bei der bekannten Empörung im Jan. 1813 gegen die französische Militair-Conscription, wurde am Abend des 4. Februar 1813 sein Todesurtheil auf demselben verkündigt, von dem ehrwürdigen Pfarrer Herrn Nourney für denselben in der rührendsten Weise vorbereitet, und am Morgen des 5. Februar vom Rathhause abgeführt, um auf dem neuen Marktplatze von den französischen Truppen erschossen zu werden.

Am 9. November 1813 erschien der erste russische Offizier in Begleitung mit seinen 16 Kosaken auf demselben, und umarmte froh und freudig den Maire und seine Municipalbeamten, im Namen seines Souverains des Kaisers aller Reußen und der hohen Verbündeten.

In diesen Monaten war der Kantschuh eine nicht seltene Erscheinung, und er diente oft für die Dollmetscher, um verständlicher die Anforderung der nach dem Rheine eilenden Sieger anzudeuten.

Tausende von Verbrechern, Sträflingen und Polizei-Contravenienten hatten auf der Wachtstube und in den Gefängnissen (Brummställe genannt) ihren Tags- und Nachts-Aufenthalt, bis solche entweder entlassen oder zu den Strafanstalten abgesandt worden.

Nicht selten verweilten mehrere Nächte, besonders in den Tagen des November 1813 die Stadtverwaltung und mit ihr

mehrere geachtete Männer, die noch in unserer Mitte sind, um den ankommenden Russen die Quartiere und den Vorspann zu besorgen, und die Nacht vom 8. auf den 9. November 1813, wo der Heerführer der fliehenden französischen Armee unsere Mitbürger B. Simons, Carl Brügelmann, D. von der Heydt und Peter de Weerth als Geißel in der ungestümsten Weise fodern ließ, wurde in Angst und Schrecken vollbracht.

Auch der Schreiber dieses hatte im Jahre 1797, wo ein republikanischer Stabsoffizier sich thätlich an der Gattinn des damaligen Herrn Bürgermeisters Schlösser verging, und wo er als feuriger Jüngling mit mehreren seiner jungen Mitbürgern der Beleidigten Genugthuung zu geben sich berufen fühlte, die hohe Ehre, eine Nacht im Brummstalle zuzubringen.

Zweimal bestand das Gebäude die Stürme des Aufruhrs in ernster Weise, das erstemal im Jahre 1783, wo die Zunft der Leinweber, wähnend in ihren Rechten gekränkt zu seyn, das Rathhaus in Besitz nahmen, den Magistrat davon entfernten und eine Unruhe in der Stadt verursachten, die nur durch ein Militairkommando, von Düsseldorf kommend, gedämpft werden konnte. Das anderemal im November 1804, wo es die Handwerksburschen und namentlich die Schlosser waren, die sich gegen die polizeiliche Anordnung des Tabakrauchens, welches Verbot, so wie einige andere Orts-Verfügungen mit einiger Strenge gegen dieselben in Vollzug gesetzt wurde, auflehnten, und nachdem sie einige Tage sich häufig versammelt, mehrseitig gedroht hatten, am Abend des 15. November besagten Jahres mit klingendem Spiel dasselbe stürmten, und den Magistrat nöthigten, sein Leben durch die Flucht zu retten. Ein Auftritt der schrecklicher war, als jener vom 1. September vor. Jahres.

Bei vielen solennen Gelegenheiten und Landesfesten war das Rathhaus der Centralpunkt, wo diese in frühern Zeiten gefeiert wurden. Sehr oft waren die äußern Theile desselben bei solchen Gelegenheiten sehr passend illuminirt, welches unter Anderm im Jahre 1792 bei der fünfzigjährigen Jubelfeier der Regierung Carl Theodors, bei dem Regierungs-Antritt Maximilian Josephs, bei der Geburt dessen Zwillingstöchter, wovon eine derselben als unsere hochgefeierte Kronprinzessinn erwähnt zu werden verdient, — bei der Anwesenheit Seiner Durchlaucht des Herzogs Wilhelm von Baiern, — des Großherzogs Joachim Murat, und in den Jahren 1809 bis 1813 bei den zur damaligen Zeit zur feierlichen Begehung gebotenen Geburtstagen Napoleons, der Fall gewesen.

Die größte Illumination scheint jedoch am 20. April 1761, verbunden mit einer städtischen Feier, als ein allgemeines Dankfest wegen beglückter Schwangerschaft Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht, der damaligen Landesmutter, Gemahlinn Carl Theodor's, auf dem Rathhause begangen worden zu seyn, und es sey mir vergönnt, die desfallsige umständliche Beschreibung hier mitzutheilen. *)

---

*) Die wegen dieser Feier aufgenommene Verhandlung wird hier wörtlich mitgetheilt:

Elberfelt den 20. Aprill 1761.

Coram Dno Consule BurgMstr. J. E. Hofman et Senatoribus Petern de Landase, Johann Schlösser, Hermann Hingstenberg, Grohe, Plücker, Brögelman, Wusthoff, Springer, Caspari jun., Forth Gemeins Männern Schlösser, Hoffmann, et Schlieper;

Hatte ich, m. H., im vorigen Jahre Grund, der großen Sorge zu gedenken, welche der wichtigsten Angelegenheit der bürgerlichen Verwaltung in dem Schulwesen vorherrschend waren, so muß ich heute bemerken, wie diese Sorgen im Laufe des heute endjgenden Jahres gleichsam noch gestiegen sind.

Dahe per Clmum Mdtum de 27. Marty ggst. anbefohlen worden, ein öffentliches Dankfest wegen der beglückter schwangerschafft Jhro Churfürstl. Durchl. unsserer Ggster Landes Mutter anzusetzen.

Als ist ein solches sämmtlichen, geistlichen aller drey Religionen vorab behörend notificiret mithin hierzu terminus auf den 19ten dieses praefigiret, und des Abendts Zuvor durch Läutung aller Glocken, auch abfeurung des groben Geschützes publice abverkündigt worden.

Den 19ten dieses ums 6 Uhr Morgens wurde der anfang dieses frohen Dankfestes mittelst Läutung aller Glocken und abfeurung des schweren Geschützes auch einer gesetzter Music gemachet.

Vor der predigt versamleten sich sämtl. Magistrats Glieder samt den Scheffen und abgestandenen Bürger-Meistre auf das Rathhauß wobei die Jungesellen Compagnie mit fliegender Fahne auch Ober und unter Gewehr paradirte und nach abgegebener Salve: Den Vorzug nach der Haubt-Kirchen machte der dan Magistratus immer Zwey und Zwey folgte.

Der Gottes Dienst fing sich ebenfalls mit einer Salve aus dem groben und Kleinen Geschütze, auch ableutung aller Glocken wie weniger nicht mit einer Music in all drey Kirche ahn, welches beym absingen des te Deum Laudamus zu 3 mahle zugleich auch beym Schluß wie weniger nicht Vor der Catholischen Kirche unter Celebrirung des Hochamtes also beständig Continuirte;

Jene höchst ungünstige Zeitverhältnisse, unter welchen die Reorganisation des Schulwesens in einem Umfange, wie ihn das Rescript des hohen Ministeriums der ꝛc. Unterrichts-Angelegenheiten bezeichnet, begonnen wurde, haben sich in der vergangenen Periode für unser Schulwesen nicht besser gestaltet.

Beym anfang des **te Deum Laudamus** wurde der Herr Amtman Freiherr von Schirp ꝛc. durch Zwei Raths-Glieder aus der Catholischen Kirche, als worinne derselbe diesem Dankfest beygewohnet, abgehohlt und bey dessen ankunft von der Junggesellen Compagnie Salutiret.

Bey Endigung des Gottes-Dienstes begab sich derselbe in Begleithung sämtlicher Magistrats-Glieder auch Scheffen und abgestandenen Bürger-Mstre Zurück nach dem Rath-Hauß denen die Jungesellen Compagnie bis vors Rath-Hauß folgte wobey erstere so lang aufm Rath-Hauß verblieben bis daß das Grobe und Kleine Geschütz zu 3 Mahlen abgefeüret worden. Von 11 bis 12 Uhr wurden nochmahle alle Glocken geläutet auch das grobe Geschütz verschiedene mahle gelößet.

Des Nachmittags um Vier Uhr versamlete sich der Herr Amtman samt allen Magistradts Gliedern auch Scheffen und abgestandene Bürger-Mstre wie weniger nicht allen hierzu invitirte protestantische so Reformiret als Lutherischen Geistlichen nochmahlen aufs Rath-Hauß, welchemnechst eine gute Collation zum besten gegeben, auch die Höchste Gesundheiten Ihro Churfürstl. Durchl. unsers Gnädigste Landesherrn Ihro Churfürstl. Durchl. unserer theurwertheften Landes Mutter: Der froher Hoffnung aller Churpfältzischer Länder und aller getreüe unterthane wie weniger nicht des gantzen Durchleüchtigste Chur-Haußes unter dem beständigen Donnern des groben und Kleinen Geschützes auch eines entsetzlichen Vivat geschreys aller vorm Rath-Hauß stehender getreuer Bürger abgetruncken

Lassen Sie uns, verehrte Männer des Stadtraths, in dieser feierlichen Abendstunde jene eigenthümliche Schwierigkeiten unerörtert lassen, denn eine solche Erörterung war während dem ganzen Jahre schon ein Gegenstand weitläuftiger Discusionen.

---

unn Endlich der Herr Amtmann in begleithung Vier Raths-Gliedre nach Vorspiellung aller Musicanten bis nach dem Herrn Richter Sieger an den schlag-baum hin begleithet, des Abendts wurde das gantze Rath-Hauß illumininet, die Erste Buchstaben unsseres Durchleüchtigste auch unsserer Durchleuchtigste Churfürstin C: T: M: E: A. brannten in lauter Lichtren worunter die anliegende Tafflen und Devisen sub lit A, B, C, D, E gantz illuminirt hingen.

Endlich wurde dieser frohe Tag mit Aufwerffung einer unzehligen menge Raquetten und schwärmer auch unter beständigen abfeuren des groben Geschützes beschlosse, wobey Gott Lob nicht das mindeste Unglück passiret sondern alles in guter Ordnung zugegangen. Das Corpus mercantill hat sich bey dieser Gelegenheit besonderst distinguiret indem es sich ebenfalls beyeinander versamlet, uud unter einer frohe Music und Illumination ihres Haußes und der sub lit F anliegende Devise die Höchste Gesundheiten abgetrunken. Die Weber-Zunfft hatte ebenfalls Ihre Behaußung illumininet wobei sich die unter sub lit G anliegende Devise sehen ließen, welches auch der Lutherische Kirchen Vorstandt verfüget und mit aufwerffung vieler Raqueten und schwärmer ihre freude zu Tage geleget.

Die Catholische Geistlichkeit ist zware ebenfalls per Magistratum zu Celebrirung dieses Dankfestes aufs Rath-Hauß invitiret worden.

Indem aber der Herr Richter Sieffer und sämtl. Schessen des Ambts Elberfelt zur Begehung dieses frohen Dankfestes

Sie haben besonders mir, indem ich im Sinne des Stadtraths und im Interesse der Bürgerschaft dabei zu wirken strebte viele unangenehme Berührungen und Mißhelligkeiten, aber noch nicht den Zweck herbeigeführt, und es hat sich als unmöglich erwiesen, in dieser Hinsicht die so vielseitig verschiedenen In-

---

ihr Festin am schlag baum angestellet und besagte Geistliche Hierzu bereits invitiret hatten, als haben sich selbige höfflich excusiren lassen.

Zur Rechten des Rath=Haußes nechst der Catholischen Kirchen präsentirte sich eine mit vielen Lichtre Illuminirte gemahlte Taffel

worauf folgende Inscription zu leßen war.

Ita

VIVat et VIgeat

gratIosa SerenItas nostra

MarIa ELIsabetha AVgVsta

ELeCtrIX

graVIDa et partVI approplinqVans,

hierunteer stund ein grüner granat Baum mit unzeitigen Apfflen schon gemahlet und hierunter

Sic

Illustrissimec Electrici

Hermillime et obsequiosissime

optant

Magistratus Civesque Elberfeldenses

Auf der Zweyten Taffel zur Rechten Praesentirte sich Juno auf einem Waagen sitzende, so von Zwei Pfauen gezogen wurde, eine Krone aufm Haubt und einen Zepter in der Hand habende ebenfalls illuminirt.

Hierunter

Saß eine betrübte Frau die Stadt Elberfeld vorstellende welche nun ihr trauren ablegte

Ruffende

teressen und Meinungen zu vereinigen. Es sey mir hier nur vergönnt, dasjenige kurz über das Schulwesen zu sagen, was darin, während dem vergangenen Jahre in der Hauptsache geschehen, und wie es in diesem Augenblick gestaltet ist. Diejenigen Summen, welche dem Stadtrath in dem kurzen Zeit-

---

Nun ist mein Jammer hin
frohlocke Wupperstrom
frohlocke Elberfelt
Wünsch daß ein Printz dir Komm

In der Mitte des Rathhauses über der Thür hing die dritte Illuminirte Taffel worauf oben der Thür, Huth nebst dem Churfürstl. Waapen, unten aber folgende Unterschrifft nebst einem Altar mit brennendem Weihrauch zu sehn war

Auf! Auf! du Elberfeld zum Altar hin die Hertzen
streut Weyrauch auf Entflamt der Inbrunst helle Kertzen.

Zur lincken seite des Rath-Haußes nechst der Thüre stund die Vierte illuminirte Taffel mit folgender Unterschrift

Si Serenus Deus Illuxerit cunitando
omnia proficient
Et Insperata florebunt
Nam
Floruit Aroni vi numinis arida
Virga Te quoque florentem Spes
ammota facit
Serenata est pretIosa nostra
MarIa ELIsabetha AVgVsta
In Instante graVIDI tate
VaLeat ItaqVe et VIgeat
et Repente
prInCIpe frVatVr VenVsto
Sic Serenissimæ Illustrissimæq
Electrici iterum applauduns

raume vom 1. Nov. 1829 bis Ende December für Schulzwecke überantwortete und auf die gewöhnliche Communal-Steuer anzuweisen genehmigt hat, habe ich am Schlusse des vorigen Jahres mitgetheilt. Sie machten einen Betrag von 39720 Thlr., worunter sich als Hauptposten der Kaufpreis

---

Cuncti obedientissimi observantissimi
Magistratus civesque
Elberfeldenses.

Auf der 5te und Letzte Illuminirte Taffel Linker Hand nechst der Vierte Zeigte sich eine Krohne in den Wolken, worunter zu lesen war

Freuet Euch ihr Elberfelder
unsser theures Fürsten Paar -
lieffert nun für diese Länder
was der menge Sehnsucht war
Vivat Unssre Churfürstinne
Vivat Carol Theodor
Jauchzet ihr erfreüte Sinne
Ruffet mit Vereintem Chor
Himmel laß die Fürstin Leben
Stärke Sie bey Ihrer Last
Laß Sie uns den Printzen geben
Der dereinst die Krohne fast.

Unter jeder dieser Tafflen zeigten sich die erste Buchstaben Derer Durchlauchtigste nahmen in lauter Lichtren als

C: T: M: E: A

Ein offener Waagen woran Zwei Tauben gespannet die sich schnäbelten, vornen auf dem Waagen saß Cupido mit abgezogenem Bogen, auf der seithen versehendt mit einem Köcher worinnen pfeilen stecken in der Hand haltend das Hertz Veneris welches von Ihme mit einem Pfeile durchschossen war, mitten in dem Waagen war die vom Cupido überwundene Venus zu sehen.

und die Einrichtungskosten des Realschulgebäudes, die Baukosten des Trübsaler und jene der nun fertig gestellten Schule auf der Friedrichsstraße, so wie die bei der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft negocirten 3500 und 6000 Thlr. befinden.

Weither erschiene gehöriger maaßen der Mercurius in einer Hand einen Brief haltend, welcher der hiesigen sämtlichen Kaufmannschafft die sehr wichtige und erfreuliche Bottschaft von dem hohen Chur-Hause Pfaltz hinterbrachte, daß Hochdasselbe vorjetzo mit guter Hoffnung gekröhnet seye, wodurch bald hießige Berg und Gülichsche Länder mit einem Erben von unsserer theuersten Landes Mutter höchst Könten beschenket werden, diesertwegen dan auch die hiesige Elberfelder Kaufmannschafft auf den gefeierte hohen Freudentag folgendes worine die Jahr Zahl enthalten ist, dem Hohe Pfältzischen Churhauße zu Ehre in tiessester Unterthänigkeit ausgeruffen und gewünschet hat.

VIVat CaroLVs TheoDorVs!
VIgeat MarIa ELIsabetha AVgVsta
VIréatque eIVs foretVs!
Sic omnes Subjectissimi Mercatores
Elberfeldenses exoptant et exclamant.

Bei der Illumination der Weber Zunft ließ sich folgendes Gemählde sehen.

Der Churfürstl. Waagen mit der Krohne darüber.

Hierunter

Ein Löwe mit dem Roster die stadt Elberfeld vorstellende

noch

Ein Löwe mit dem Mercurius stabe so die Kaufmanschafft bezeichnete wobey eine Weber spuhle Erfindlich so das Handwerk bedeütete.

Die Inscription lautete also

Der Gemeinde-Etat pro 1831 bewilligt sodann für Schulbedürfnisse die Summe von 10850 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf.

Und heute ist noch eine Schuld von 18504 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. vorhanden, wobei jedoch die bei der oben benannten Gesellschaft aufgenommenen Summen, so wie die Zinsen von dem Kaufpreise der Realschule mit gerechnet sind, Zahlverhältnisse, so wie solche in der Stadträthlichen Sitzung vom 18. Oktober näher bezeichnet sind.

Es konnte also nicht fehlen, wie groß die Sorge um das Schulwesen in finanzieller Hinsicht, besonders für mich seyn mußte, und wie sie mehr und mehr größer werden mußte, wenn diese Bedürfnisse so fortgedauert hätten! denn da unsere Schulanstalten nicht fundirt sind, so war es die Städtische Gemeinde-Casse, von welcher abzüglich des Ertrags der Schulgelder und der Zuschüsse der kirchlichen Gemeinde, alles und jedes gefodert werden mußte.

Der Ertrag an Schulgelder deckte bei weitem nicht einmal das einzige Bedürfniß für die Gehälter der Lehrer, und die Zuschüsse der kirchlichen Gemeinde waren höchst unbedeutend, denn diese betrugen in dem Zeitraum vom Jahre 1829 bis heute von der reform. Gemeinde 333 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf.
von der katholischen Gemeinde . 89 = 28 = 10 =
und von der luth. = nichts, was viele Bürger kaum glauben können!

Wie der Herr Landrath des Kreises in seiner Vorsorge für unsere Stadt es von Anfang an in seinen Darstellungen an

---

Herr erhöre Heut
Der Weber Zunft Ihr Wünschen
Erfreue das Churhauß
mit einem jungen Printzen.

die Königliche Regierung es erklärt hat, daß unter solchen Umständen die Anforderung an die Städtische Gemeinde der Schulorganisationsplan nicht werde durchgeführt werden können, so habe auch ich dieses von Anfang an in der Schul-Commission und im Stadtrath ausgesprochen, nämlich daß man die getroffenen Einrichtungen nicht erhalten dürfte, wenigstens in sofern nicht, als jene große Bedürfnisse durch die gewöhnliche Communalsteuer von den Bürgern herbeigeschafft werden sollen.

In der Sitzung vom 18. Oktober erkannten Sie, m. Herren, mit mir die Nothwendigkeit einer andern Gestaltung der Verhältnisse der Stadtgemeinde zu den Schulen, und die Wiedereinführung der vorigen Verhältnisse wurden beschlossen. Ein Beschluß, den die Behörden erkannten.

Inzwischen hatten aber die hohen Ministerial-Behörden zu verordnen geruht, daß zur Beseitigung der bei dem Schulwesen obwaltenden Verlegenheiten ein Projekt zur Modification des Schulorganisationsplanes vom 3. Febr. entworfen werden solle, und unser würdiger Oberpräsident Herr Freiherr von Pestel hatte es darauf für angemessen erachtet, mittelst seiner Verfügung vom 15. Oktober zu bestimmen, daß zu diesem Zwecke eine besondere Commission und zwar aus den Gliedern des Stadtraths, des evang. reform. Presbyteriums, der Schul-Commission und einiger solcher Männer aus der Bürgerschaft, die zu keiner der genannten Collegien gehören, gebildet werden sollte.

Eine solche Vermittelungs-Commission trat demnach unter dem Vorsitze der Deputirten der Königl. Regierung und des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums, der Herren Regierungsrath Fasbender, Regierungs- und Schulrath Brüggeman und

und Divisions-Predigers Altgeldt hier zusammen, und war vom 23. bis zum Schlusse des vorigen Monats thätig.

Es freut mich, auch das Resultat der Verhandlung dieser Commission heute mittheilen zu können, und somit jenen ungünstigen Nachrichten erfreulichere den Beschlüssen des Stadtraths vom 18. October und jenen vom 28. Novbr. anreihen zu können.

Der Liebe und Umsicht, womit vorerwähnte hochgeachtete Männer ihren wichtigen Auftrag in unserer Mitte vollführt haben, ist es zu verdanken, daß die entferntesten Interessen in etwa wieder vereinigt sind, und ein Projekt zur dauernden Regulirung unsers Schulwesens festgestellt ist, welches vorerst der Anfoderung aller dabei betheiligten Corporationen, so wie dem Wohl und dem Gedeihen der Schüler entspricht.

Die Basis zu dieser Regulierung stellt der Beschluß fest, den Sie, m. H.! nach umsichtiger Berathung zum Protokoll vom 28. v. Mts. deponirt haben.

Die Hauptmomente desselben sind:

»Der Organisationsplan vom 3. Februar 1829 wird so »viel wie möglich durchgeführt; aber es wird das Verhältniß »geordnet und festgestellt, in welchem die städtische Gemeinde »dabei betheiligt ist.

»Namentlich bewilligt diese Gemeinde dazu, ausschließlich »eine Summe von circa 2300 Rthlr. für Capital-Abtragungen »und Reparaturen von städtischen Schulgebäuden jährlich ein »Aversional-Quantum von 7000 Rthlr., und darüber hinaus »darf die Gemeinde-Casse für Schulbedürfnisse unter keiner Be»dingung in rechtlichen Anspruch genommen werden. Diese 7000 »Rthlr. werden der Schul-Commission überwiesen, während diese »aber eine Garantie zu stellen hat, daß sie dafür auch die

»Verbindlichkeit erfüllt, die sie übernommen, und die in dem »stadträthlichen Protokoll näher ausgedrückt sind. Insbesondere »übernimmt die Schul-Commission auch die Kosten des Un»terrichts der Armenkinder, die Befugnisse der Schul-Commis»sion und ihr amtliches Verhältniß zum Stadtrath werden »durch eine erschöpfende Dienst-Instruktion vorgeschrieben.

»Der Stadtrath hat die Prärogative in allen Angelegen»heiten der Realschule und der städtischen Elementarschulen, »gleichwie die kirchlichen Behörden in Absicht des Gymnasiums »und der Pfarrschulen sich vorbehalten, und in der Schul»Commission wird der Stadtrath hinreichend vertreten werden.

»Die Dauer dieses neuen Vertrages ist einstweilen auf »5 Jahre festgestellt.«

Das Projekt zu dieser Regulirung des Schulwesens ist unter Einsendung des erwähnten stadträthlichen Protokolls vom 28. v. Mts und aller übrigen Verhandlungen der Vermittelungs-Commission der höhern Behörde, welcher dabei alle einschlägige Verhältnisse speziell und bestimmt festzustellen anheimgegeben ist, vorgelegt worden, und ist eine noch nähere Entscheidung darüber zu erwarten.

Sie haben zugleich, m. H.! den Beschluß gefaßt, dieses der Schul-Commission zu überweisende Aversional-Quantum so wie auch die gegenwärtig vorhandenen Schulden von 18504 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. nicht durch die gewöhnliche Communalsteuer, sondern durch eine eigene Umlage erheben zu lassen, wobei, wie es recht und billig ist, der Mittelstand der Bürger geschont, der geringe ganz umgangen wird.

Ein Drittheil jener Schulden ist bereits repartirt, und die desfallsige Rolle von der höhern Behörde executorisch erklärt worden und in Hebung gebracht. Lassen wir hoffen, daß es

durch diese Mittel gelingen werde, den bisher in der Ausführung begriffen gewesenen Plan festzuhalten und völlig durchzuführen, und so unserer Stadt ein die Interessen aller Stände berücksichtigendes, wohlgeordnetes Schulwesen zu erhalten, — lassen wir hoffen, daß keine neue Schwierigkeiten dem sich entgegenstellen, und daß namentlich die Erhebung der außerordentlichen Communalsteuer für Schulzwecke keine Unzufriedenheit in der Bürgerschaft errege! — — —

Zu der Chronik und Statistik der Schulen hat das vergangene Jahr wenig Bemerkenswerthes geliefert.

In Absicht des Gymnasiums hatten wir leider schon am Sylvester 1830 die langwierige Krankheit des würdigen Direktors dieser Anstalt zu beklagen. Und noch heute ist er nicht kräftig genug für sein Amt. Daß Gott ihm in dem künftigen Jahre neue dauernde Kräfte, Stärke und Gesundheit verleihen möge; — in diesem aufrichtigen Wunsche spreche ich sicher ihren Gesammtwunsch aus. Wenn überhaupt Seelbachs Stelle interimistisch zu ersetzen war, der erste Oberlehrer des Gymnasiums Dr. Hantschke hat es treu gethan, und treu hat ihm darin das ganze Lehrerpersonal nicht ohne große Mühe und Aufopferung beigestanden.

Im Lehrerpersonal sind beim Gymnasium keine weitere Veränderungen vorgefallen, als daß an die Stelle des um die Vorbereitungsklasse treu verdienten Lehrers Drinkmann der Lehrer Kremer provisorisch angeordnet, und am 24. Januar von Ihnen Herr Stadtrath J. Platzhoff in sein Amt eingeführt, so wie daß der Candidat Landfermann nach bestandenen Probejahr an die Stelle des abgegangenen Dr. Cramer als ordentlicher Lehrer von der reformirten Gemeinde am 1. März erwählt wurde.

Der Religionsunterricht für die evangelischen Schüler der höhern Classen wurde von den Herren Pfarrer Döring und Krummacher, — jener für die sämmtlichen katholischen Schüler (des Gymnasiums und der Realschule zugleich) von dem Herrn Kaplan Oberrhe ertheilt.

Die Zahl der wirklichen Gymnasialschüler beträgt nach den Listen des laufenden Winter-Semesters in 4 Classen 88, die der Schüler der Elementar- oder Vorbereitungsklasse 41.

Am 15. und 16. Septbr. fand die öffentliche allgemeine Prüfung, so wie jährliche Entlassung der Abiturienten, und eine Redeactus Statt. —

Die Realschule, zweckmäßig vereinigt mit der Gewerbschule, hatte in ihrem Lehrerpersonal keine Veränderung. Herr Prediger Wichelhaus ertheilte in den höheren Classen den Religionsunterricht, und, — als ihn seine Gesundheits-Umstände später daran hinderten, der Herr Schul-Inspektor Dr. Wilberg.

Die Zahl der in 6 Classen vertheilten Schüler beträgt nach den Listen dieses Winter-Semesters bei der Realschule 206. bei der Gewerbschule 20.

Die Realschule hatte ihre öffentliche Prüfung und Redeübung am 28. und 29. März.

Außer mehreren kleineren Geschenken an Geld und Büchern, welche der Realschule, so wie auch der Bibliothek zu Theil geworden sind, ist dem Herrn Direktor Egen von der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ein Geschenk von 150 Thlr. zur Anschaffung von Apparaten und Naturalien behufs des Unterrichts in den Hauptgegenständen der exacten Wissenschaften in der Real- und Gewerbschule am 28. Oct. d. J. übersandt worden.

Die Gewerbschule hatte sich auch in diesem Jahre vorzugsweise vieler Geschenke von Seiten des hohen Ministeriums und der hochlöblichen Regierung zu erfreuen.

Die Elementarschulen sind in ihrer Zahl und in dem Personal ihrer Lehrer unverändert geblieben.

Bei weitem nicht alle schulpflichtige Kinder besuchen die Elementarschulen. Wohl 1000 derselben mögen ohne Unterricht aufwachsen. So beklagenswerth dieser Umstand ist, so wenig hat er bisher beseitigt werden können. Das Uebel liegt zu tief, denn abgesehen davon, daß es noch an den nöthigen Schulräumen mangelt, so sind dieß fast sämmtlich solche Kinder, die ihres und ihrer Eltern täglichen Brodes wegen in den Fabriken und Manufakturen arbeiten müssen. Die Abhülfe dieses traurigen Umstandes wird daher zunächst von einem Vereine von Fabriken- und Manufakturbesitzer ausgehen müssen.

Möge die Schul-Commission in dem k. J. diesen Gegenstand ihrer besondern Aufmerksamkert würdigen!

Die eingerichteten Sonntagsschulen, obwohl sehr frequent, haben den Mangel an Unterricht für jene 1000 Kinder natürlich nur zu einem sehr geringen Theile ersetzen können.

Als ein gemeinnütziges Institut verdient die Sonntags-Freischule für angehende Handwerkor einer rühmlichen Erwähnung. Auch diesem Institute hat die Vaterländische Feuer-Versicherungsgesellschaft unter dem 28. Octbr. ein Geschenk von 150 Rthlr. gemacht, und dieses zu den Händen der Vorsteher Lehrer Fuchs und Hilverkus gelangen lassen.

Auch dem Dirigenten der Sonntags-Freizeichenschule Peter Mand ist am nämlichen Tage von der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ein Geschenk von 50 Rthlr. zum Besten dieser Schule übersandt worden.

In der Obstbaumzucht hat der Lehrer Klaas seinen löblichen Eifer fortgesetzt, so wie auch auf der Anlage von Maulbeerbäumen und auf Versuche zur Seidenzucht gerichtet.

Er erhielt dazu die nöthige Unterweisung und Unterstützung von dem um Versuche zu diesem Erwerbzweig sehr verdienten und thätig und gemeinnützig wirkenden Herrn Stadtrath Jac. Platzhoff.

Ein Schützenkorps, oder wie es vor hundert Jahren und früher schon in Deutschlands Städten Sitte war, ein Bürgerkorps, das an festlichen Tagen sich versammelte, herstammend aus den Zeiten der Gilden und Zünften, trat mit dem Jahre 1831 aufs neue hier ins Daseyn, — (das zuletzt hier bestehende endigte mit dem Jahre 1761, sein Anführer war Johann auf der Heyden, Lieutenant Herr Jacob Plücker Souslieutenants die Herren Jacob Wortmann, Gottfried Ullenberg und Theod. Hoffmann) und nahm den Namen »Elberfelder Schützen-Verein« an, dessen Statuten die hohe Genehmigung erhielten.

Nach dem §. 17. derselben ist es diesem Vereine gestattet, alljährlich zu seiner Hauptfeier ein Königsschießen zu halten, was an den Tagen des 3., 4. und 5. Juli auf einem großen am Ende der Stade gelegenen Felde Statt hatte.

Einige erbaute Zelte und Buden faßten die zahlreiche Anzahl derer kaum, die an diesem Bürger-Vergnügen Theil nahmen, und es schien ein für alle Stände neu geschaffenes Volksfest zu bilden, das in Ordnung und ohne die mindeste Störung mannichfaltigen Uebungen und Spielen für die Jugend sich endigte.

Bei der Anwesenheit des Königlichen General-Gouverneurs der Rheinlande und von Westphalen versahen die Mitglieder dieses Schützen-Vereins in den dazu ausersehenen Eliten den Dienst einer Ehrengarde und einer Ehrenwache.

Se. Königliche Hoheit geruhten auf die Bitte des als Chef des Schützen-Vereins erwählten Herrn Beigeordneten P. Boeddinghaus das Protektorat desselben anzunehmen.

Ein anderer Verein, der sich den Namen:

»Elberfelder

Bürger-Verein für Kriegszeiten«

gegeben, bildete sich im April unter einem aus seinen Mitgliedern erwählten Comite in den Herren E. Aders, W. Simons, Dan. von der Heydt, Feldmann-Simons, Ed. von Carnap, Peter Schlieper, Joh. Abr. Hecker unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters bestehend, dessen Zweck sich dahin ausdehnte, »im Falle eines Krieges für König und Vaterland Vorkehrungen zur Unterstützung der bedürftigen Angehörigen der zum Kriegsdienste berufenen Bewohner unserer Sammtgemeinde Fürsorge zu nehmen.«

Die zu diesem Zwecke gesammelten Unterschriften zu Beiträgen haben den patriotischen Gesinnungen unserer Mitbürger ganz entsprochen, und das Unternehmen hat darin eine wahrhafte Theilnahme gefunden, die zur aufrichtigsten Dankbarkeit verpflichtet.

Die Zahl der im Jahre 1831 Gebornen besteht in 1300

gestorben sind 955

und kopulirt . . . . . 280 Paare

Bevölkerung am Schlusse des Jahres 29831 Seelen
Ende 1830 war dieselbe . . . . . 30279 =
Die Bevölkerung hat demnach abgenommen, mit ihr auch, wie es wohl gewiß anzunehmen ist, der Wohlstand unserer Stadt, denn in diesem Jahre wurden im städtischen Schlachthause nur

Ochsen	Kühe	Kälber	Schaafe	Schweine
1207	1423	3124	2154	543

geschlachtet; im vorigen Jahre

1292	1707	3322	2316	745

Außer der vorerwähnten Grund- und Häusersteuer betrug
die Klassensteuer . . . . . 24454 Thlr.
für die Kaufleute mit kaufmännischen Rechten . 6516 =
jener ohne kaufmännische Rechte . . . . . 3336 =
der Handwerker . . . . . 2818 =
die gesammte Gewerbesteuer . . . . . 17473 =
die Communal-Steuer . . . 20095 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf.

Im Jahre 1825 kamen bei der Leihanstalt 6277 Pfänder für den Vorschuß von 18852 Thlr. 15 Sgr. und in diesem Jahre

20555 Pfänder für den Vorschuß von 54528 Thlr. 15 Sgr. zum Versatz.

Der diesjährige Gewinn der Anstalt wird über 1500 Thlr. betragen.

Die bürgerliche Verwaltung unserer Stadt, die Sorge für Armen und Schulen, die Geschäfte des gesammten Haushalts sind umfassend und wichtig, und vermehren sich mit jedem

Jahre, wie Sie, m. H., zum Theil aus diesem kurzen Vortrag zu ersehen die Güte haben werden.

Eine allwaltende Vaterhand gebe Ihnen und mir Kraft und Gesundheit und festen Willen, überall nur das Gute zu wollen und es zu befördern, und Alles wird gut gehen! Der Zukunft wollen wir ruhig vertrauen und heute in dem Wunsche schließen, daß Gott den König und das Vaterland, die Stadt und ihre Bewohner, und auch Sie, als die Vorsteher derselben stets mit seinem Segen beglücken und lange noch erhalten wolle!

Die Annalen vom Jahr 1827 theilten einen Grundriß von der damaligen Freiheit Elverfeld und der damaligen Straßen, Mauern und Thoren mit. Von dem in demselben benannten »Amtshaus« (die Stelle, wo die Burg der früheren Dynasten gestanden) ist durch geneigte Mittheilung eines geachteten königl. Beamten eine neue Zeichnung zugekommen, welche hier als Anlage aufgenommen zu werden verdient und gewiß von meinen Mitbürgern eine willkommene Aufnahme erhalten wird. Die Namen der Gegenden sind bis zu den heutigen Tagen noch beibehalten und scheint es, daß das jetzige neue Rathhaus einen Theil des Flächenraums eingenommen, der zu dem frühern Amtshaus oder der Burg gehörig war.

Der Grundriß dieser Karte ist von dem Geometer Johannes von der Waye und vom Jahr 1598 — der nämliche, der die obenbenannte den Annalen des Jahres 1827 beigefügte Karte aufgenommen hat.

A. Kosten, welche bis jetzt für den Bau des Rathhauses ausgegeben worden sind.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
1.	Für die Baustelle ist bereits verausgabt	16000	—	—
2.	Gegenwärtig sind auf dieselbe verfallen und zu zahlen	6000	—	—
3.	Die Baukosten betragen für den jetzt ausgeführten Theil bis zum 18. April 1832 laut dem speciellen Revisions-Protokoll	53862	23	10
4.	Die Anschaffung der neuen Utensilien und Instandsetzung der alten vorfindlichen hat gekostet	773	13	7
5.	Gratifikation an den Communal-Empfänger Goldenberg	200	—	—
	Summe der jetzigen Baukosten	76836	7	5

B. Zur Vollendung des Gebäudes sind noch erforderlich:

		Thlr.	Sgr.	Pf.
6.	Der Rest des zum Ankauf der Baustelle noch rückständigen Kapitals mit	Thlr. 6000		
7.	Für den Ankauf des Kirchenhäuschens ca.	= 4500		
8.	Die Baukosten nach einer nähern Ausmittelung des Hauptanschlags und der Revision als Maximum	= 45500		

Transport Thlr. 76836 = 7 = 5

9. Die Möblirung der Säle, des kleinen Sitzungssaals, der Polizei-Lokale, Wachen und Arreste . . . Thlr. 700
10. Gratifikation für den Gemeinde-Empfänger = 200
11. Eine Thurmuhr . . = 250

Summe des künftig erforderlichen Baukapitals 57150 = — = —

Total-Summe Thlr. 133986 = 7 = 5

Cremer, Landbau-Inspektor.

Der Oberbürgermeister Brüning.

C. Das neue Rathhaus enthält folgende Räume und Gemächer, die zu den theils vorgeschriebenen und unten näher angegebenen Zwecken dienen:

A. Der jetzt ausgeführte Theil desselben.

1) In I. Etage.

Am Haupteingange eine große Vestibüle nebst Corridor und Treppenraum zum rechten Flügel des Gebäudes führend, hält an Quadratinhalt 1439 □′ preuß., und an Kubikinhalt zusammen 23024 Kub.-Fß.

(NB. Den leeren Raum der Thüren und Fenster hier wie bei allen folgenden Positionen nicht mit eingerechnet.)

Ferner:

a. Das erste Zimmer links am Eingange, dient zum Civilstands-Bureau, hält 441 □′ Flächenraum, und 7056 Kubikfuß.

b. Das zweite große Eckzimmer zur Stadt-Kanzlei dienend hält 682½ □′ Flächen- und 10920 Kubikfuß.

c. Die an das vorige anstoßenden beiden Zimmer für den Oberbürgermeister im rechten Flügel des Gebäudes, halten zusammen 602½ □′ Fläche und 9640 Kubikfuß.

und d. die steinerne Nebentreppe mit 31 Stufen.

2) In II. Etage.

a. Beim Austritt der Nebentreppe ein Nebenzimmer für die Hauptsäle, jetzt vorläufig zum Bureau des Polizei-Inspektors dienend, hält 420 □′ Fläche und 7140 Kubfß.

b. Drei große Räume zu großen und außerordentlichen Versammlungen, Militair-Aushebungen ꝛc. dienend, zusammen ein Ganzes bildend und bestehend:

aus einem Hauptsaal von 1056 □′ u. 17952 Kbfß. Inhalt
dann ein Vorsaal groß 685 □′ u. 11654 " "
endlich e. Vestibulum groß 1020 □′ u. 17340 " "

also d. 3 Räume zusam. 2761 □′ u. 46937 " "

c. Die steinerne Nebentreppe mit 32 Stufen und kleinem Flur, hält 180 □′ und 3240 Kubikfuß.

3) In III. Etage.

a. Ein Austritt der Nebentreppe, rechts die Empfangsstube der Spar- und Gemeindekasse, hält 451 □′ und 6314 Kubikfuß.

b. Die Rathskammer des Handelsgerichts, hält 220 □′ Fläche und 3080 Kubikfuß.

c. Der Sitzungssaal des Handelsgerichts hält 726 □′ Fläche und 10164 Kubikfuß.

d. Desgl. des Friedensgerichtslokals, auch zum Polizeigericht dienend, hält 483 □′ Fläche und 6762 Kbfß.

e. Ein Nebenzimmer dazu, hält 220 □′ und 3080 Kbfß.

f. Ein feuersicheres Zimmer, als Stadt-Archiv dienend, hält an Flächeninhalt 483 □′ und 6762 Kubikfuß.

g. An Corridorraum 590 □′ und 8260 Kubikfuß.

und h. Die hölzerne Dachbodentreppe mit 28 Stufen nebst einem kleinen Flur, hält 300 □′ und 4380 Kubikfuß.

4) Der Dachbodenraum beträgt 4176 □′ und 33408 Kbfß.

5) Der Kellerraum nebst Corridor, hält 1740 □′ und 12180 Kubikfuß.

B. Der künftige Theil des neuen Rathhauses hält an Räumen ꝛc.

1) In I. Etage.

a. Am Haupteingange rechts die große steinerne Haupttreppe mit 31 Stufen hält einschließlich des Corridors und Thorweges im linken Flügel 1060 □′ und 16960 Kbfß.

b. Die übrigen Räume für das Paßbureau, für den Polizei-Inspektor, Commissär und Agent, so wie 2 Zimmer für den wachthabenden Offizier und 30 Mann Wache nebst einem Gefängnißzimmer für geringere Sträflinge neben dem Thurme, halten zusammen 1615 □′ Fläche und 25840 Kubikfuß.

c. Zwei kleine Zimmer für den Portier unter der Haupttreppe halten 212 □′ und 1908 Kubikfuß.

2) In II. Etage.

a. Der Treppenraum, worin 32 Stufen mit Corridors, halten 1060 □′ und 17720 Kubikfuß.

b. Der erste Saal neben dieser Haupttreppe, welcher zu den Land- und Stadtgerichts-Sitzungen dienen soll, hält an Flächeninhalt 685 □′ und 11645 Kubikfuß.

c. Die übrigen Räume zum Land- und Stadt-Gericht halten 1340 □′ und 22780 Kubikfuß.

3) In III. Etage.

a. Der Treppenraum und Corridor halten zusammen 1060 □′ und 14840 Kubikfuß.

b. Die übrigen Räume, welche zum Instruktionsgericht und Hypothekenkammer eingerichtet werden sollen, halten zusammen 2110 □′ und 29540 Kubikfuß.

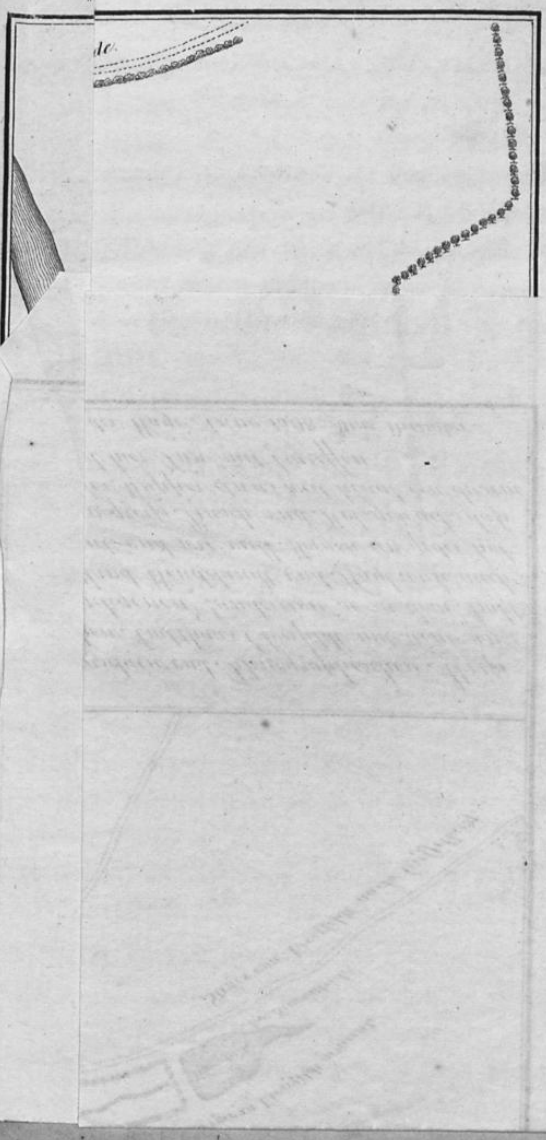
4) Der Dachboden hält 3600 □′ und 28800 Kubikfuß.

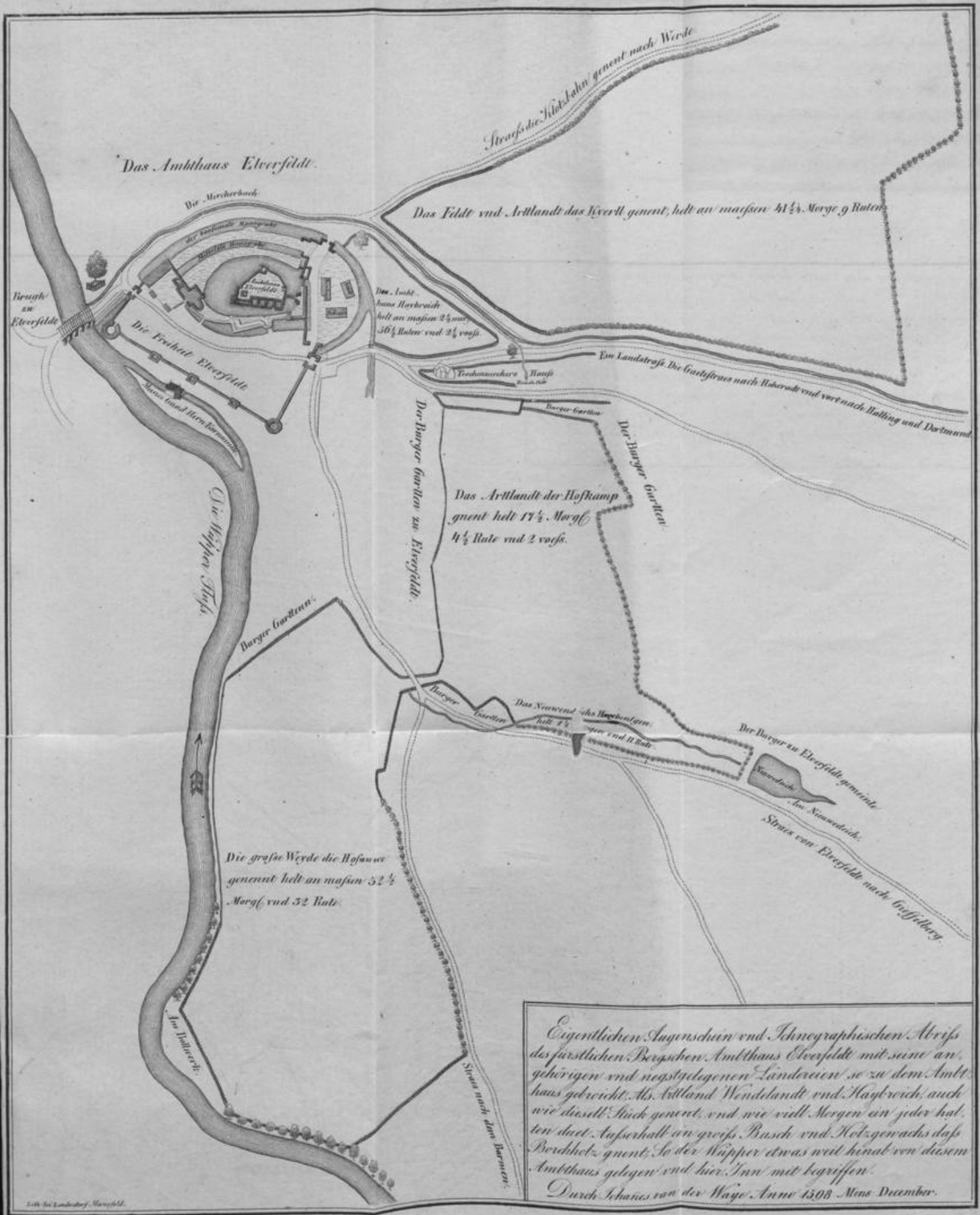
5) Die Kellerräume nebst Corridor halten 2048 □′ und 15360 Kubikfuß; und

6) Der Thurm hält 4 sichere Caschots über einander, jedes à 84 □′ und 672 Kubikfuß, nebst einem Aufenthalt für den Thurmwächter, so wie eine Treppe vom Fußboden bis zur Platform des Thurms, circa 90 Fuß hoch, die in jeder Etage so wie auf dem Dachboden zugänglich ist.

In dem gegenwärtig ausgeführten Theils des Rathhauses können $\frac{2}{3}$ desselben oder circa 57000 Kubikfuß Raum in den Zimmern auf einmal vermittelst eines Heizapparats von mittlerer Größe geheizt werden, alle übrigen Räume, die nur temporär und höchst selten zum Gebrauch bestimmt sind, kann man ebenfalls heizen, bedürfen jedoch wegen der sich ansammelnden großen Menschenmenge nur eines sehr geringen Wärmegrades.

Der künftige Theil des Rathhauses wird am besten durch zwei Apparate der kleinsten Gattung geheizt, da hier ebenfalls viele Räume nur temporär gebraucht werden, und die Leitung der Heizröhren dann bedeutend vortheilhafter wie bei nur einem Apparat geführt werden können.




Straeß die Klotzbahn genent nach Werde
Das Ambthaus Elverfeldt.
Die Merckerbach
Das Feldt vnd Arttlandt das Kyertl genent, helt an maeßen 41 1/2 Morge 9 Ruten
Brugh zu Elverfeldt
Die Freiheit Elverfeldt
Das Ambthaus Haybroich helt an maßen 2 1/2 morg 56 1/2 Ruten vnd 2 1/4 voeß.
Ein Landstraß. Die Gaetestraes nach Hoherodt vnd vort nach Halling und Dortmund
Teschenmechers Hauß
Burger Gartten
Der Burger Gartten zu Elverfeldt.
Der Burger Gartten
Das Arttlandt der Hofkamp gnent helt 17 1/2 Morgen 4 1/2 Rute vnd 2 voeß.
Die Wüpper Fluß.
Burger Garttenn.
Burger Gartten
Der Burger zu Elverfeldt gemeinte
Am Nieuwedeich.
Straes von Elverfeldt nach Gieffelberg.
Die große Weyde die Hofauwe genennt helt an maßen 52 1/2 Morgen vnd 32 Rute.
Am Bollwerk.
Straes nach dem Barmen.
Eigentlichen Augenschein vnd Ichnographischen Abriß des fürstlichen Bergschen Ambthaus Elverfeldt mit seine angehörigen vnd negstgelegenen Ländereien so zu dem Ambthaus gebroicht, Als Arttland Wendelandt vnd Haybroich, auch wie dieselb Stück genent, vnd wie viell Morgen ein jeder halten duet Außerhalb ein groiß Busch vnd Holzgewachs daß Borchholz gnent, So der Wüpper etwas weit hinab von diesem Ambthaus gelegen vnd hier Inn mit begriffen.
Durch Johañes van der Waye Anno 1508 Mens December.

67 III 38 ~~1,60~~
2,10